



30 Jahre Frauenbüro



Landeshauptstadt
Mainz

Gleichberechtigung für Frauenpolitik!

**30 Jahre Frauenbüro
der Landeshauptstadt Mainz**

Gleichberechtigung für Frauenpolitik!

30 Jahre Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz

Impressum

Landeshauptstadt Mainz | Frauenbüro

Rathaus

Jockel-Fuchs-Platz 1

55116 Mainz

Tel 06131 - 12 21 75

Fax 06131 - 12 27 07

E-Mail: frauenbuero@stadt.mainz.de

www.mainz.de/frauenbuero

Gestaltung: Frauenbüro

Fotos: Frauenbüro; Seite 31: Pressestelle

Abbildungen: Seite 11: Miriam Ohm, Landau;

Druck: Hausdruckerei

Mainz 2017

Gleichberechtigung für Frauenpolitik!

»Man kommt sich auf dem Gebiet der Frauenfrage immer wie ein Wiederkäuer vor.«

Hedwig Dohm, Schriftstellerin und Philosophin, 1896

Dies ist keine auf Hochglanz polierte Erfolgsgeschichte, dies ist eine Auflistung von Tätigkeiten und Themen aus 30 Jahren. Das liegt nicht an der gern Frauen zugeschriebenen Bescheidenheit, sondern daran, dass es keine perfekten Messverfahren für die Wirkung unserer Arbeit gibt.

In den drei Jahrzehnten, in denen das Frauenbüro der Landeshauptstadt nun schon besteht, ging es nicht stetig aufwärts mit der städtischen Frauenpolitik, haben wir nicht im Jahresrhythmus Erfolge um Erfolge eingeharnt. Kam, sah und siegte, hat noch nicht einmal für Julius Cäsar gegolten, geschweige denn für uns.

Da geht es der Frauenpolitik durchaus wie der Demokratie im Allgemeinen. Wie schnell demokratische Entwicklungen und Errungenschaften gefährdet sind und sein können, dazu reicht ein Blick in die Zeitung oder die Fernsehnachrichten.

Angriffe und Rückschläge kennt auch die Frauenpolitik. Nicht umsonst gehört der Begriff *backlash* zum internationalen feministischen Grundwortschatz. Wie schon Hedwig Dohm vor mehr als 120 Jahre, steht die Frauenpolitik vor dem Problem, sich ständig wiederholen zu müssen.

Nicht weniger ausdauernd muss die Frauen- und Gleichstellungspolitik um ihre Berechtigung kämpfen, für ihre eigene Gleichberechtigung neben anderen Politikbereichen.

Gleichzeitig war und ist das Frauenbüro nicht wirkungslos, weder in der Verwaltung noch in Mainz selbst. Wir haben einen Anteil daran, dass auch in Mainz »Frauenfragen« gestellt und beantwortet werden. Wir haben einen Anteil daran, dass Fraueninteressen in Mainz nicht mehr so leicht übersehen werden können. Wie hoch der Anteil ist, mögen andere beantworten.

Im Wort Anteil steckt aber unser Selbstverständnis, nämlich Teil einer gewachsenen und sich entwickelnden frauenpolitischen Struktur zu sein.

Von Anfang an arbeitet das Frauenbüros in zwei Richtungen. Wir sind einerseits innerhalb der Verwaltung tätig, andererseits aber vor allem auf Stadtebene - mit zahlreichen Verknüpfungen zur Landes- und Bundesebene.

Es gibt wahrscheinlich nur sehr wenige Ämter und Abteilungen der Stadtverwaltung, mit denen das Frauenbüro in den 30 Jahren noch nicht zusammengearbeitet hat - oder denen das Büro noch nicht lästig geworden ist. Und es gibt nur wenige Frauenorganisationen in der Stadt, mit denen im Laufe der Zeit keine Kooperation möglich war.

Soweit personell und finanziell machbar, ist das Frauenbüro eine verlässliche Kooperationspartnerin und Koordinatorin frauen- und gleichstellungspolitischer Aktivitäten.

Anders als 1987 gibt es aber heute als Basisabsicherung unserer Arbeit die Gemeindeordnung Rheinland-Pfalz und das Landesgleichstellungsgesetz. Danach gehören Maßnahmen zur Gleichberechtigung von Frauen ebenso zu den kommunalen Pflichtaufgaben wie die Gleichstellung von Frauen im öffentlichen Dienst.

Für die Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgabe sind wir nicht allein zuständig. Welche Rolle wir aber in diesem Gefüge einnehmen und was wir bewirken, danach haben wir Frauen und Männer aus der Politik, der Verwaltung und den Organisationen gefragt. Wir wollten von ihnen ihre Sicht auf uns erfahren und haben ihnen die Frage gestellt: »Was bewegt das Frauenbüro?«

Die Antworten darauf finden Sie in dieser Broschüre.

Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz
Februar 2017

Die Vorgeschichte

Alles begann mit dem am 23. November 1983 getroffenen Stadtratsbeschluss. Fast unbemerkt von der (Frauen-)Öffentlichkeit hatten sich die Mitglieder des Mainzer Stadtrates mit dem Antrag **101/1983** der SPD-Stadtratsfraktion befasst und einstimmig verabschiedet.

»Die Stadtverwaltung wird aufgefordert, eine Gleichstellungsstelle für Frauen einzurichten. Diese soll dem Verwaltungsbereich des Oberbürgermeisters angegliedert werden. Die Gleichstellungsstelle soll die Aufgabe übernehmen, auf kommunaler Ebene darauf hinzuwirken, daß das verfassungsrechtliche Gleichheitsgebot erfüllt wird.«

Zwischen Beschluss und Umsetzung aber lagen noch rund dreieinhalb Jahre, in denen auf ganz unterschiedlichen Ebenen zum Teil heftig über Sinn, Zweck und Ausstattung eines kommunalen Frauenbüros debattiert und gestritten wurde.

Eine gewichtige Stimme hatte in diesem Konzert das eigens gebildete *Mainzer Frauenforum*. Beteiligt daran waren: Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF), Demokratische Fraueninitiative (DFI), DKP-Frauen-Arbeitskreis, Frauenzentrum, Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, Grüne-Frauen-AG, Mitarbeiterinnen der Pro Familia, SWF-Frauengruppe, ZDF-Frauengruppe, Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle des Landesverbandes Alleinerziehender Mütter und Väter, Frauen aus Friedensinitiativen, Frauen aus Gewerkschaften und unorganisierte Frauen.

Die Frauen wollten Einfluss nehmen auf die weitere Debatte um ein städtisches Frauenbüro und auf die Einrichtung eines solchen Büros selbst. Viele unterschiedliche Gruppen, viele unterschiedliche Meinungen, aber ein gemeinsames Anliegen: mitreden bei frauenpolitischen Entscheidungen.

Ein Frauenbüro für Mainz?
Nicht ohne uns!



Das Mainzer
Frauenforum*
diskutiert mit
OB Fuchs u.
Mitgliedern der
4 Stadtratsfraktionen

15. Okt. 84, 20.º Uhr, Rathaus Mainz

* Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF), Demokratische Fraueninitiative (DFI), DKP-Frauen-Arbeitskreis, Frauenzentrum, Mitarbeiterinnen des Frauenhauses, Grüne-Frauen-AG, Mitarbeiterinnen der Pro Familia, SWF-Frauengruppe, ZDF-Frauengruppe, Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle des Landesverbandes Alleinerziehender Mütter und Väter, Frauen aus Friedensinitiativen, Frauen aus Gewerkschaften und unorganisierte Frauen.

Im Laufe des Jahres 1984 fanden dann mehrere Podiumsdiskussionen statt, Diskussionspapiere wurden erarbeitet und im Frauenforum besprochen. Die einzelnen Gruppen leisteten Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, agierten auch hinter den politischen Kulissen, doch so schnell tat sich nichts im Mainzer Rathaus. 1985 lag dann erstmals ein Entwurf einer Dienstanweisung für ein Mainzer Frauenbüro vor, im August 1986 folgte die Ausschreibung von zwei Stellen (Leiterin des Büros und eine Mitarbeiterin). Die endgültige Fassung einer Dienstanweisung für das Frauenbüro trägt das Datum 25. August 1986.

Innenansichten

Wie eine Schnecke auf Glatteis komme die Gleichberechtigung von Frauen voran, so beschrieb es Willy Brandt in den 1970er Jahren. 2008 konnte die unlängst verstorbene Politikerin Hildegard Hamm-Brücher immerhin konstatieren: Die Schnecke marschier! So wie dem frauen- und gleichstellungspolitischen Fortschritt ergeht es auch denen, die auf diesem Politikfeld tätig sind. Auch das Frauenbüro ist in den vergangenen 30 Jahren viel marschiert, auf nicht geräumten Wegen und auch auf Glatteis.

Dass Frauenförderung durchaus zum städtischen Alltag gehört, dass Gender Mainstreaming kein absolutes Fremdwort mehr ist, dass wir einen aktuellen Gleichstellungsaktionsplan haben, dass es eine gute Zusammenarbeit mit den örtlichen und landesweit agierenden Frauenorganisationen gibt, dass Gewalt an Frauen keine Privatsache der einzelnen Betroffenen ist, dass frauenpolitisch relevante Themen eine Öffentlichkeit bekommen, daran hat das Frauenbüro einen nicht zu unterschätzenden Anteil.

Nicht erst seit ich als Oberbürgermeister auch Frauendezernent und Vorsitzender des städtischen Frauenausschusses bin, weiß ich, dass das Frauenbüro noch mehr bewegen möchte. Ich weiß aber auch, dass eine Stabsstelle mit drei Mitarbeiterinnen auf zweieinhalb Stellen nicht alles, jede und jeden (stellvertretend) bewegen kann.

Der Auftrag unserer Gemeindeordnung ist da ganz klar: Gleichstellung ist eine kommunale Pflichtaufgabe. Gemeint ist damit die gesamte Landeshauptstadt Mainz mit all ihren Repräsentantinnen und Repräsentanten und nicht allein das Frauenbüro. Es gibt schließlich noch einiges zu bewegen, um die Gleichstellung von Frauen und Männern zu verwirklichen. Dazu gehört auch, Frauen- und Gleichstellungspolitik als selbstverständlichen Teil unseres kommunalen Handelns zu betrachten und ernst zu nehmen.

Michael Ebling, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Mainz

Das Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz hat wichtige Impulse gesetzt, um die Gleichstellung von Mann und Frau voranzubringen. Dabei konzentriert sich das Frauenbüro nicht nur auf die Stadtverwaltung, sondern hat mit seinen Aktivitäten eine breite öffentliche Wirkung erreicht. Ergebnis dessen ist die zunehmende Förderung und Verbreiterung der Angebote für Frauen und Mädchen auf fast allen Gebieten in Mainz. Als Baudezernentin möchte ich hervorheben, dass das Frauenbüro als Trägerin öffentlicher Belange im Rahmen der Bauleitplanung nach dem Baugesetzbuch eine herausragende Rolle spielt. Der Leiterin des Büros, Eva Weickart, gebührt für ihre tolle Arbeit Dank und Respekt.
Marianne Grosse, Dezernentin für Bauen, Denkmalpflege und Kultur

Das Frauenbüro ist Mahnerin, Wächterin und Streiterin für alle Frauen in Mainz, für uns Frauen in der Verwaltung ist es Verbündete und Unterstützerin. Kurz gesagt: das Frauenbüro bringt Frauen zusammen.

Noch damals als Stadtratsmitglied durfte ich im Arbeitskreis „Gendermainstreaming“ den frauenpolitischen Austausch kennenlernen. Er funktionierte überfraktionell und eng.

Frauenpolitik ist nicht Ideologie und „Genderwahn“, sondern das Bestreben nach Gleichstellung und Gleichberechtigung. Dass wir zwar in wichtige politische Ämter gewählt werden, Männer und Frauen aber immer noch Rollenbildern unterliegen, unterschiedlich bewertet und beobachtet werden, zeigt, dass die Aufgabe, die 1983 im Stadtratsantrag zur Einrichtung eines Frauenbüros formuliert worden war, immer noch nicht beendet ist:

„[...] auf kommunaler Ebene darauf hinwirken, dass das verfassungsrechtliche Gleichstellungsgebot erfüllt wird.“ Die Frauenbeauftragte der Stadt Mainz hat mit ihren Mitarbeiterinnen und in enger Zusammenarbeit mit den verschiedenen Akteurinnen aus der Politik, der Verwaltung und der Zivilgesellschaft einiges für Mainz umgesetzt.

Wir sind noch nicht fertig, deshalb wird das Frauenbüro weiter mahnen, wachen und Menschen zusammenbringen, damit Politik und Verwaltungsspitze ihrem Auftrag nachkommen die noch herrschende Ungleichheit zu beseitigen. Ich freue mich über die weitere Zusammenarbeit und werde mich über das Frauenbüro immer als eine wichtige Verbündete freuen.

Katrin Eder, Dezernentin für Umwelt, Grün, Energie und Verkehr

Liebe Mitarbeiterinnen des Frauenbüros, wir gratulieren ganz herzlich zu Ihrem Jubiläum und bedanken uns für 30 Jahre Unterstützung bei der inhaltlichen Ausrichtung von Fortbildungen und Fachtagungen, die professionelle Beratung bei der Ausgestaltung der Mädchen- und Jungenarbeit in Mainz, die Hilfestellung beim Umgang mit Geschlechterthemen und vor allem natürlich für Ihr Engagement und die stetige Bewusstmachung der Relevanz dieser Thematik. Sie können mit Recht stolz sein auf all das, was Sie in dieser Zeit angestoßen und bewegt haben.

Wir wünschen Ihnen und uns allen darum auch für die nächsten 30 Jahre weiterhin ‚viel Bewegung‘!

Werner Acker, Leiter des Amtes für Jugend und Familie

Jahr 2000: „Unter der Regie von Sozialdezernentin Malu Dreyer und organisatorisch unterstützt vom Frauenbüro bildet sich ein neuer Runder Tisch für Lesben und Schwule.“ Das Zitat aus der Broschüre „25 Jahre Frauenbüro - Eine Zeitreise“ verdeutlicht, dass Lesben und Schwule seit geraumer Zeit Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner in der Verwaltung vorfinden.

Die Zusammenarbeit zwischen der im Jahr 2013 auf Initiative von Oberbürgermeister Ebling eingerichteten Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Stadt Mainz mit dem Frauenbüro ist von Anfang an sehr eng gewesen, weil lesbische Frauen zur Zielgruppe beider Stellen gehören. Nicht nur deswegen gibt es zwischen uns enge Schnittstellen.

Der erste Antrittsbesuch der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen führte Anfang des Jahres 2013 bewusst zu den Kolleginnen des Frauenbüros, um Formen der Kooperation zu finden und zu vereinbaren. Daraus haben sich eine enge Abstimmung und ein guter Informationsaustausch entwickelt.

Das Frauenbüro nimmt an den alljährlichen Gesprächsrunden von Oberbürgermeister Ebling zur Gleichstellung und Antidiskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transidenten, Transsexuellen und Intersexuellen teil. Insgesamt gibt es also viele Schnittmengen und gemeinsame Anknüpfungspunkte. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit!

Oliver Bördner, Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Landeshauptstadt Mainz

Geschichte wurde lange Zeit geschrieben als die Geschichte „großer Männer“ - Frauen kamen praktisch nicht vor. Dass sich das für die Stadt Mainz gründlich geändert hat, verdanken wir dem Engagement des Frauenbüros. Mit dem Frauenkalender werden jährlich bedeutende Mainzerinnen der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit den „vergessenen Frauen“ liefert das Frauenbüro eine wichtige lexikalische Hilfe zur Benennung von Mainzer Straßen nach weiblichen Persönlichkeiten.

Das biographische Material dafür findet sich nicht zuletzt in den Beständen des Stadtarchivs. Und so haben auch wir Archivarinnen und Archivare durch die Recherchen und Anfragen des Frauenbüros neue Facetten unserer Bestände kennengelernt. Die für unser Verständnis von Geschichte so wichtige Richtung der Frauen- und Geschlechtergeschichte ist durch die Arbeit des Frauenbüros hier im städtischen Bereich verankert worden und trägt reiche Früchte.«

Dr. Wolfgang Dobras, Leiter des Stadtarchivs

Liebe Kolleginnen des Frauenbüros, das Frauenbüro war mit Beginn der Lokalen AGENDA 21-Arbeit ein erster Anlaufpunkt. Denn in der AGENDA 21, dem Dokument der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung aus dem Jahr 1992 in Rio de Janeiro, findet man in Kapitel 24 den Globalen Aktionsplan für Frauen zur Erzielung einer nachhaltigen und gerechten Entwicklung. In diesem Aktionsplan wurde unter anderem das Ziel, „die Erhöhung des Frauenanteils bei politischen Entscheidungsträgern, Planern, Fachberatern, Managern und Beratern in den Bereichen Umwelt und Entwicklung“ verfolgt. Als konkrete Schritte sollten Maßnahmen durchgeführt werden, um die Rolle von Frauenbüros, nicht-staatlichen Organisationen für Frauen und Frauengruppen zu stärken und sie in die Lage zu versetzen, zur Stärkung der personellen und institutionellen Kapazitäten für eine nachhaltige Entwicklung beizutragen. Mit genau diesen Zielen und Maßnahmen hat sich das

Mainzer Frauenbüro in meiner Wahrnehmung intensiv auseinander gesetzt. Hier konnte man Unterstützung bei der eigenen Arbeit erfahren, wo immer notwendig. Hier konnte man auf ein funktionierendes Netzwerk zurückgreifen, dass die eigene Arbeit vorangebracht hat. Hier fand man immer ein offenes Ohr für vielfältige Themen. Die zahlreichen Veranstaltungen des Frauenbüros, die Anstöße gegeben haben, die bewegt haben, die aufgerufen haben, sich zu erinnern, haben Impulse gegeben für die Planung eigener Aktionen.

Für all dies ein Danke und ich wünsche weiterhin viele neue Ideen, Kreativität und Durchhaltevermögen.

Herzliche Grüße von der Zitadelle

Dr. Sabine Gresch, Stadtökologie und Lokale Agenda 21

Die Frage „Was bewegt das Frauenbüro?“ ist eigentlich einfach zu beantworten: Es bewegt vor allem die Männer! Denn ohne die Arbeit des Frauenbüros in den zurückliegenden dreißig Jahren hätte sich das Frauenbild bei manchen Männern bis heute nicht geändert. Und darum ist es gut so, dass Frauen heute als gleichberechtigte Kolleginnen und auch als Vorgesetzte von ihren männlichen Kollegen nicht nur wahrgenommen, sondern mehr und mehr respektiert und akzeptiert werden. Wenngleich auf diesem Gebiet noch einiges zu tun ist.

Friedrich Hofmann, Referent im Dezernat Bauen, Denkmalpflege und Kultur

Das Frauenbüro der Stadt Mainz ist seit 30 Jahren Garant für die Chancengleichheit in der Personalwirtschaft. Der Girls' Day ist für Mütter, Väter und ihre Töchter eine feste Institution geworden, die gerne angenommen wird. Besonders beeindruckend ist die engagierte Öffentlichkeitsarbeit zum Thema „Gewalt an Frauen“ und zur Geschichte der Frauenbewegung in Mainz.

Jan Jahns, Leiter des Grün- und Umweltamtes

Als ich vor 30 Jahren ins Berufsleben einstieg, war ich ein ganz normaler Kerl. Ich liebte Fußball, Grillen, Bier und Chauvi-Sprüche. Durch das nachhaltige Wirken des Frauenbüros und meiner geschätzten Kolleginnen darf ich heute die geläuterte innere Schönheit eines von allen Widerwärtigkeiten befreiten Mannes erleben. Mehrfach durchgegendert will ich die finstere Kreatur meiner jungen Jahre gar nicht mehr kennen. Meine bis dahin völlig verschüttete Sensibilität für Geschlechtergerechtigkeit erlaubt mir heute wesentliche Einsichten, was die künftige Rollenverteilung in der Gesellschaft angeht. Während ich zu Schulzeiten nur so ein dumpfes Bauchgefühl hatte, dass Frauen fast alles besser können als Männer, bin ich mir inzwischen ganz sicher, dass Männern in Zukunft eigentlich nur noch zwei Aufgaben bleiben: Jagen und Regieren. Also denn mal Halali und weiter so, Mädels!«

Dr. Stephan Kerbeck, Leiter des Amtes für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen

Die Gleichberechtigung von Frauen in Beruf und Gesellschaft - DAS Ziel, dessen Erreichung das städtische Frauenbüro seit 30 Jahren mit bewundernswerter Hartnäckigkeit und allen Widrigkeiten zum Trotz unbeirrt für Mainz verfolgt. Auch wenn das große Ziel noch nicht erreicht ist, so gibt es doch viele kleine Erfolge auf dem Weg dahin und damit viele gute Gründe für die Notwendigkeit des Frauenbüros - mindestens für die nächsten 30 Jahre ...

Horst Maus, Leiter Stabsstelle Arbeitsmarktförderung, Bürgerbeteiligung und AKK-Angelegenheiten

Liebes Team des Frauenbüros,
30 Jahre Frauenbüro - eine lange Zeit voller Einsatz und Engagement in allen Belangen der Frauen- und Mädchenarbeit in Mainz.

Der Mädchenarbeitskreis (MAK) dankt dem gesamten Team des Frauenbüros für die langjährige konstruktive Zusammenarbeit. Sowohl in personeller, finanzieller als auch in fachlicher Hinsicht unterstützt und bereichert das Frauenbüro seit vielen Jahren die Arbeit im Mädchenarbeitskreis Mainz.

So zum Beispiel bei der Organisation der JobRallye im Rahmen des Girls' Day, durch kompetenten Input in den Sitzungen und Fachtagen des MAK, aber auch bei vielen anderen Aktionen und Projekten des Mädchenarbeitskreises. Hierfür möchten wir uns bedanken und hoffen auf eine ebenso gute Zusammenarbeit in den kommenden 30 Jahren.

Der gesamte Mädchenarbeitskreis wünscht dem Frauenbüro weiterhin viel Erfolg und gutes Gelingen bei ihrem Einsatz für Mädchen und Frauen in Mainz.

Mädchenarbeitskreis Mainz (MAK)

Als ‚Leitungsbeamtin‘ beeindruckt mich das Engagement des Frauenbüros nachhaltig, Frauen auf dem Weg zu Führungspositionen zu begleiten, zu ermuntern und zu fördern. Als Wissenschaftliche Bibliothekarin freue ich Neugier, Energie und Forschungsinteresse der Leiterin des Frauenbüros, die jedes Jahr aufs Neue die Spur zu historischen Frauengestalten aufnimmt und daraus einen sowohl inhaltlich anspruchsvollen als auch optisch ansprechenden Kalender macht.

Als Frau danke ich dem Frauenbüro dafür, sich nicht nur im ganz Großen, sondern auch im ganz Kleinen für alle Frauen in der Stadtverwaltung einzusetzen. Dabei auch künftig nicht nachzulassen und den nötigen langen Atem zu behalten, wünsche ich allen Beteiligten.

Dr. Annelen Ottermann, Wissenschaftliche Stadtbibliothek

Was bewegt das Frauenbüro? Aus meiner Sicht die Mission, die Gleichberechtigung von Frauen durchzusetzen und die Benachteiligung aufgrund des Geschlechts zu verhindern. Und dabei eine gewisse dialektische Grundhaltung.

Vielleicht aber noch wichtiger ist die Frage:

Was hat das Frauenbüro bewegt? Aus meiner Sicht eine deutliche Förderung der Frauen in Beruf und Gesellschaft, eine Bestärkung von Frauen in Führungspositionen, ein nachhaltiges gendern in Sprache und Denken und einen Impuls zur Partnerschaftlichkeit im Umgang.

Und was wird das Frauenbüro bewegen?

Vermutlich künftig noch mehr die gesetzlich zum Ziel erhobene Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Frauen und Männer, denn Geschlechtergerechtigkeit entsteht im Zusammenspiel - oder wenn Sie so wollen: im dialektischen Sinne der Synthese.«

Christian Rausch, langjähriger Leiter des Hauptamtes

Liebe Frau Weickart, liebe Kolleginnen des Frauenbüros, die „Verwaltungs“-Welt vor 30 Jahren in Mainz war eine gänzlich andere als heute. Neben vielen anderen Dingen war der Frauenanteil deutlich geringer als heute und weibliche Beschäftigte vielfach nur in den Sekretariaten zu finden. Als junge Mitarbeiterin war man bei größeren Besprechungen nicht selten die einzige Frau unter Männern. Heute ist die Mainzer Verwaltung insgesamt deutlich „weiblicher“ geworden und peu à peu greift diese Entwicklung auch in der mittleren Führungsebene der Sachgebiets- und Abteilungsleitungen. Beides verändert sicherlich auch den Umgang miteinander.

Dabei kam den Anstößen des Frauenbüros in den vergangenen Jahrzehnten oftmals ein Pioniercharakter zu und es mussten „dicke Bretter gebohrt werden“, etwa beim steten Hinwirken darauf geschlechtsspezifische Benachteiligungen zu benennen und aufzulösen.

Aus meiner persönlichen Warte betrachten junge Frauen das Thema Gleichstellung und Gleichberechtigung heute oftmals als selbstverständlich - was es nicht ist.

Ihnen wird als Frauenbüro auch in den kommenden Jahrzehnten die Arbeit sicher nicht ausgehen, aber die Anforderungen in einer immer komplexeren Welt und immer individuelleren Lebensentwürfen werden möglicherweise andere sein.

Persönlich glaube ich, dass die Herausforderungen künftig darin bestehen, die sehr unterschiedlichen Lebenslagen und Bedürfnisse von Frauen im Blick zu behalten und zusammenzubinden: Junge und ältere Frauen, Frauen mit Kindern und ohne, Frauen mit Migrationshintergrund und ohne - die Liste ließe sich sicher noch fortsetzen. Und dieser integrative Ansatz gilt nicht nur innerhalb der weiblichen Lebenswelten, sondern auch beim Verzahnen mit denen der männlichen Hälfte der Welt. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen für die Zukunft viel Erfolg und weiterhin einen langen Atem!

Beste Grüße von der Zitadelle

Astrid Rohrbacher, Abteilungsleiterin Stadtentwicklung, Amt für Stadtentwicklung, Statistik und Wahlen

Wir haben heute in Deutschland eine Bundeskanzlerin und in Rheinland-Pfalz eine Ministerpräsidentin. Auf den ersten Blick hat sich also sehr Vieles bewegt. Am Ziel einer geschlechtergerechten Gesellschaft sind wir Frauen aber deshalb noch lange nicht. Und das nicht nur, weil wir in einer immer noch männlich dominierten Berufswelt schnell an die „gläserne Decke“ stoßen oder weil sich die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für uns oft schwieriger gestaltet als für unsere männlichen Kollegen. Sondern weil wir Frauen uns auch gern selbst im Weg stehen! Das Mainzer Frauenbüro hat in den vergangenen 30 Jahren viele Weichen für uns Frauen gestellt, damit wir unseren eigenen Weg gehen können. Es hat uns wach gerüttelt und es hat an vielen überkommenen Tabus gerüttelt. Nutzen wir das! Ich wünsche mir, dass noch mehr Frauen den Mut haben, aufzubrechen und gesellschaftlich, beruflich sowie politisch Verantwortung zu übernehmen. Alleine ist das schwer zu schaffen, umso wichtiger ist es daher, einen starken Partner wie das Frauenbüro auch in Zukunft fest an unserer Seite zu wissen.

Diana Spengler, Leiterin des Hauptamtes

Was macht eigentlich das Frauenbüro?

Es gibt bestimmt viele Antworten auf die Frage, was das Frauenbüro ist, welches seine Aufgaben sind oder wie groß sein Zuständigkeitsbereich ist. Nähert man sich mit der Fragestellung, was das Frauenbüro eigentlich veröffentlicht hat, so ergibt sich ein erstaunlich vielgestaltiges Bild. Dabei verdeutlicht die Palette der Artikel ein beeindruckend großes Spektrum an Längs- und Querschnittuntersuchungen, Betrachtungen, Analysen und Dokumentationen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit präsentiert sich das Frauenbüro in dieser Vielfältigkeit vor allem als:

- 1. politisch und lokalpolitisch. Dafür stehen Titel wie: „Der Ausschuss für Frauenfragen des Mainzer Stadtrates“ oder ein „Städtebaulicher Ideenwettbewerb Layenhof“ und die Berücksichtigung frauenspezifischer Belange bei der Planung eines neuen Stadtteils.*
- 2. tagespolitisch aktuell, wie z.B. in den Auseinandersetzungen zur gesundheitlichen Versorgung und zur Gewalt gegenüber geflüchteten Frauen und Mädchen*
- 3. parteiisch. Für seine Kernaufgabe und Parteinahme für Frauen und Frauenrechte stehen Publikationen wie beispielsweise: „Gemeinsam gegen Gewalt“, oder ein „Gleichstellungsaktionsplan“, eine europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene.*
- 4. historisch: Hier findet sich eine beeindruckende Anzahl an Untersuchungen zu historischen Fragestellungen und Sachverhalten. Der Mainzer Frauenkalender z.B. lenkt Jahr für Jahr die Aufmerksamkeit auf interessante Lebensläufe von Frauen, die auf vielfältige Weise mit der Geschichte der Stadt Mainz in Verbindung standen. Die daraus entstandenen Broschüren dienen oftmals als wichtige Hinweise bei der Spurensuche nach den ansonsten vergessenen Frauen und ihren Lebensleistungen. Ein weiter Bogen spannt sich auch von historisch biographischen Motiven, wie z.B. „Frauenleben in Magenza: die Porträts jüdischer Frauen“ bis zur eigenen Zeitreise: „1987 - 2012 : 25 Jahre Frauenbüro“*

5. eingebettet in Kontext und Diskurs: Gedenktage werden als Anlässe genommen, um auf Themen aufmerksam zu machen, wie z.B.: „Bewusstseinswandel ist das Ziel: Weltfrauentag und 25 Jahre Frauenbüro Mainz“

6. praktisch. Dafür stehen vielfältige Leitfäden, Ratgeber, Handbücher, etwa zum Minijob, zu Gesundheitsthemen oder zur Sicherheit für Seniorinnen

7. anstoßgebend und aktivistisch z.B. durch einen Leitfaden zur Benennung von Mainzer Straßen nach weiblichen Persönlichkeiten oder zur Ausstellungsdokumentation „Sister Cities - Schwester-Städte : bedeutende Frauen aus Mainzer Partnerstädten“

Eigentlich läßt die Vielfalt und Bandbreite der Veröffentlichungen nur einen Schluß zu:

Ein Leben ohne Frauenbüro ist möglich, aber weniger akzeptabel.

Herzliche Grüße aus dem Stadtarchiv

Susanne Speth, Regina Zölßmann und Heike Rolf

FRAUENPOLITIK



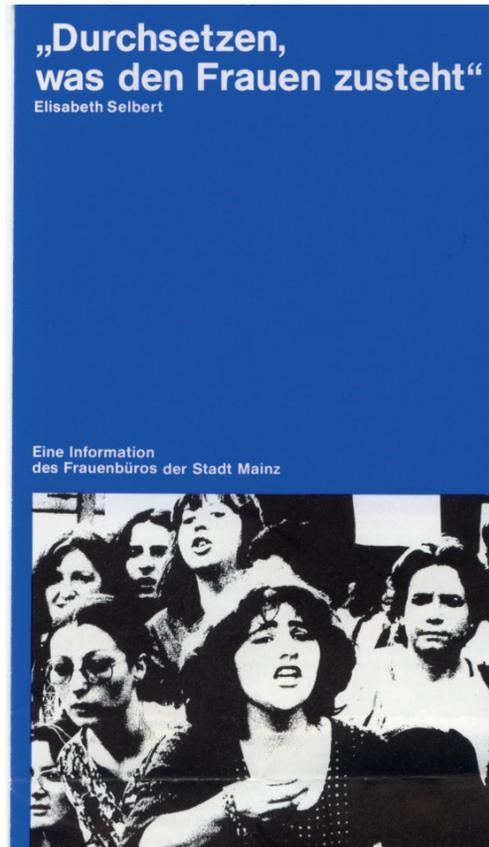
1 9 8 7

Am 2. Februar 1987 ist es endlich soweit:
das Frauenbüro kann die Arbeit aufnehmen.

Martina Hassel, Martina Trojanowski, und kurze Zeit
später auch Anne Knauf und Gabi Di Paolo, starten
die ersten Initiativen.

Dazu zählen unter anderem eine umfassende Aus-
wertung von Stellenausschreibungen auf Einhaltung
geschlechtsneutraler Formulierungen (gemäß dem
damaligen Paragraphen 611 b des Bürgerlichen
Gesetzbuches), Aktivitäten für Mädchen in gewerb-
lich-technischen Berufen, Wiedereinstieg in den Beruf
oder Sicherheitsmaßnahmen in Parkhäusern und
Tiefgaragen. Selbst eine Freizeit für arbeitslose junge
Frauen wird organisiert.

In vielen Diskussionen und Begegnungen macht sich
das Frauenbüro bekannt. Ob Frauenförderpläne, ge-
schlechtergerechte Sprache, Gewalt gegen Frauen,
Ausbildungsplätze für Mädchen, sexuelle Belästigung
am Arbeitsplatz, Frauennachttaxi und, und, und...
Von Anfang an arbeitet das Büro an einer breiten Pa-
lette von Themen.



1 9 8 8

Auf Initiative und unter Leitung des Frauenbüros star-
tet das auf zwei Jahre angelegte Öffentlichkeitsprojekt
»Gegen unseren Willen«. Eine große Zahl von Frauen-
projekten und Einzelpersonen beteiligt sich mit Aktio-
nen, Ausstellungsbeiträgen und Veranstaltungen.



In der Mädchenarbeit bleibt das Thema Berufsorien-
tierung aktuell. Mädchen verfügen zwar im Vergleich
zu Jungen über bessere und höhere Schulabschlüsse,
beschränken sich aber bei der Wahl ihres Berufes auf
typische Berufsfelder.

Gemeinsam mit dem Jugendamt bietet das Frau-
enbüro eine Freizeit für Mädchen von 14 bis 18
Jahren, bei der es um die eigene berufliche Zukunft,
Lebensplanung, aber auch Selbstbehauptung geht.

Ein Mädchentreff in der Beratungsstelle des IB (Inter-
nationaler Bund) für arbeitslose Jugendliche und eine
Mädchengruppe ergänzen die Aktivitäten.

Auf dem oberen Parkdeck der Rathaus-Tiefgarage wer-
den - ein Novum für Mainz - Frauenparkplätze einge-
richtet. Doch nicht nur eine Zeitung muss feststellen,
dass »jede zweite dort parkende Frau in Wirklichkeit
ein Mann ist«.

Erprobt wird zudem in der Tiefgarage in der Schiller-
straße das Garderobenparken. Das Modell, wonach
Frauen das eigene Auto an der Einfahrt abgeben und
später wieder in Empfang nehmen können, wird aller-
dings nicht dauerhaft eingeführt.

Die erste Ausgabe von »Fraueninfo. Nachrichten und
Informationen von Frauen für Frauen« erscheint und
erstmals treffen sich Frauen aus der Stadtverwaltung
zu einem Stammtisch.

Mit einer anonymen Befragung per Fragebogen unter
Kolleginnen der Stadtverwaltung geht das Frauenbüro
dem Problem der sexuellen Belästigung am Arbeits-
platz nach.

1 9 8 9

Trennung - Scheidung - und was dann? Mit »FORTE - Frauen ohne Recht nach Trennung und Ehe« gründet sich auf Anregung des Frauenbüros ein Verein zur Selbsthilfe und Unterstützung von Frauen in Trennung und Scheidung.

Gewalt an Frauen bleibt Thema des Frauenbüros; erstmals werden Personalverantwortliche und Beschäftigte der Stadt Mainz über rechtliche Möglichkeiten und Ansprechstellen bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz informiert. Ebenso wird ein Fachkräfteaustausch zum Umgang mit sexuellem Missbrauch initiiert.

Auf Initiative und unter Leitung des Frauenbüros bildet sich ein Netzwerk von Fachfrauen aus Geografie, Architektur, Soziologie und Frauenbüro zum Thema »Frauen und Stadtplanung«. Der Kreis besteht drei Jahre bis 1992. Ein Ergebnis ist die Bewertung von Plätzen in der Mainzer Neustadt, präsentiert und diskutiert als Ausstellungsprojekt an der Johannes Gutenberg-Universität und im Mainzer Rathaus.

Mit der Eröffnung des Mädchentreffs erfolgt der erste Schritt der Umsetzung des Konzeptes *Mainzer Mädchenhaus* in Trägerschaft von FemMa e.V., dem Verein für feministische Mädchenarbeit. Es folgen die Einrichtung der Beratungsstelle 1992, der Mädchenzukunft 1993, der Wohngruppe 2002, des betreuten Wohnens 2004.

Vom 27. bis 30. September - und damit nur wenige Wochen vor Öffnung der Mauer - organisieren die Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit und Leben und das Frauenbüros eine *viertägige Frauenstudienreise nach Erfurt*. Auf dem Programm stehen unter anderem Gespräche mit Vertreterinnen des Demokratischen Frauenbundes Deutschlands (DFD) zur Frauenpolitik in der DDR, der Besuch in einer ‚Kinderkombi‘, der Besuch im VEB Bekleidungswerk und die Besichtigung von Kulturstätten in Weimar und Erfurt.

1 9 9 0

Die Einrichtung und Gestaltung von Parkhäusern und Tiefgaragen bleiben hochaktuell, aber auch die Formulierung von Kriterien für eine *frauengerechte Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs* (ÖPNV) bestimmt einen wesentlichen Teil der Arbeit. Durch intensive Öffentlichkeitsarbeit werden die Anliegen der Allgemeinheit zugänglich gemacht.

Eine Gruppe frauenpolitisch aktiver Erfurterinnen besucht auf Einladung des Frauenbüros und des Frauenforums ihre Schwesterstadt Mainz. Im Rathaus und im Frauenzentrum informieren sich die Erfurterinnen bei rund 50 Frauen aus zahlreichen Gruppierungen über Frauenpolitik und Frauenprojekte in Mainz.

Das Frauenbüro zieht in den Dalberger Hof in der Klarastraße 4.



1 9 9 1

Für das Jahr 1991 erscheint erstmals der historische Wandkalender »*Blick auf Mainzer Frauengeschichte*« mit zwölf Motiven aus der Mainzer Frauen- und Stadtgeschichte.



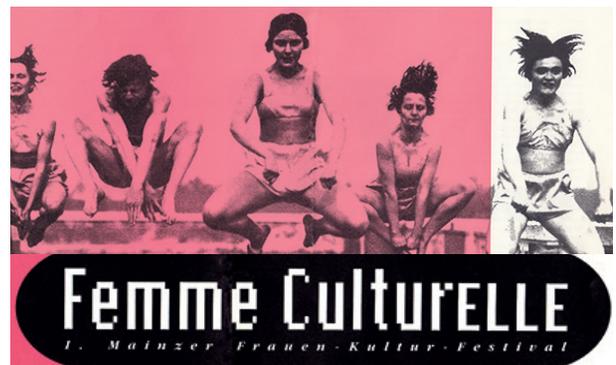
Im Januar gründen der Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V., das Mädchenhaus FemMa e.V., das Kriminalkommissariat 12 (heute K2) und das für Gewalt an Frauen und Kinder zuständige Sonderdezernat bei der Staatsanwaltschaft Mainz (heute Sachgebiet Gewalt gegen Kinder und Frauen einschließlich häusliche Gewalt) gemeinsam mit dem Frauenbüro den »*Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder*«. Seit dieser Zeit koordiniert das Frauenbüro das stetig wachsende Gremium. Der neue AK Gewalt macht kurz nach der Gründung mit Informationsständen auf dem Leichhof auf sich und die gemeinsame Arbeit gegen Gewalt an Frauen aufmerksam.

Zusammen mit den Mainzer Kammerspielen, den DGB-Frauen und der Frauengruppe D11 veranstaltet das Frauenbüro das 1. Mainzer Frauenkulturfestival *Femme CulturELLE*. Vom 20. bis zum 29. September werden elf Veranstaltungen - ein Frauenfest, Theaterstücke, Musik, Tanztheater, Lesungen, eine Filmnacht und ein Frauenfrühstück - geboten. Gefördert wird das Projekt auch aus Fördermitteln der Stadt für freie Kulturarbeit.

Bis zum Jahr 2000 werden ebenfalls, in den Anfangsjahren besonders mit Unterstützung des Kultursommers, erfolgreiche und zum Teil mehrwöchige Festivals veranstaltet.

Im November führt das Frauenbüro eine Veranstaltungsreihe zum Thema »*Frauengerechte Stadt*« durch. In verschiedenen Vorträgen werden Themen wie: »*Wie erleben Frauen ihre Stadt?*«; »*Wohnen im Alter*«; »*Wohnen von Frauen im sozialen Wohnungsbau*« und »*Beteiligungsformen von Frauen bei der Planung*« aufgegriffen.

Zur Ausstellung »*Frauenforschung in Mainz*« werden ebenfalls vier Vorträge von Mitgliedern des Interdisziplinären Arbeitskreises Frauenforschung an der Johannes Gutenberg-Universität angeboten. Das Themenspektrum reichte von »*Prostitution im Diskurs von Feministinnen und Schriftstellerinnen der Jahrhundertwende*«, über »*Frauen im Nationalsozialismus*«, »*Feminismus in Russland*« bis hin zu »*Feminismus, Postmoderne, Postfeminismus*«.



Das Frauenbüro führt einen Empfang für die Saharaische Frauenunion, der *Union Nacional Mujeres Saharais* (UNMS) aus der Westsahara, durch, an dem auch offizielle Vertretungen der Ausländer- und Entwicklungsarbeit teilnehmen.

Am 25. Juni beschließt der Bauausschuss, dass die Fachämter bei allen Bauvorhaben die Empfehlungen für eine *frauengerechte Stadtplanung* berücksichtigen mögen. (Die Kriterien wurden durch das Frauenbüro und die tangierten Fachämter gemeinsam erarbeitet.) In den Folgejahren werden die Kriterien weiterentwickelt.

Das Frauenbüro erhält den Status einer *Trägerin öffentlicher Belange* (TÖB) und ist damit berechtigt, frühzeitig Stellungnahmen in Bauleitverfahren abzugeben.

Von 1992 bis 1996 ist das Frauenbüro am Projekt Neuer Stadtteil *Layenhof* beteiligt und entwickelt Kriterien für einen frauengerechten Stadtteil (Wohnen, Verkehr, Arbeiten, Kultur, Infrastruktur), die in den Auslobungstext des Wettbewerbsverfahrens einfließen. (Im Juni 1992 hatte der Stadtrat beschlossen, dass der neue Stadtteil zukunftsweisend und damit auch frauengerecht werden sollte).

Das Frauenbüro und das damalige Ministerium für die Gleichstellung von Frau und Mann (ab 1994: Ministerium für Kultur, Jugend, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz) geben ein Gutachten zur frauenfreundlichen Gemeinde-, Stadt und Gewerbeplanung am Beispiel der Planung zum neuen Stadtteil Mainz Layenhof in Auftrag.



Das Frauenbüro wirkt mit als Sachverständige bei der Vorprüfung des europaweiten Wettbewerbs und erreicht, dass im Wettbewerbs-Planungsverfahren von Anfang an in den unterschiedlichen Stufen des Verfahrens Fachfrauen beteiligt werden.

»*Frauenrechte in die Verfassung*« ist das Motto einer bundesweiten Aktion, an der auch maßgeblich die Bundesarbeitsgemeinschaft der Frauenbüros beteiligt ist. Dass der Artikel 3 Absatz 2 die Verpflichtung des Staates enthält, die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern und bestehende Benachteiligungen zu beseitigen, ist auch dieser Initiative zu verdanken.

Unter Beteiligung des Frauenbüros werden im neuen Parkhaus City Port Frauenparkplätze eingerichtet und das Parkhaus insgesamt entsprechend der Kriterien für mehr Sicherheit gestaltet.



»*GEWALTiger Alltag von Frauen*« heißt die Großplakat-Aktion des Mainzer Frauenforums und des Frauenbüros. Mit selbstgestalteten Plakatflächen machen die Organisationen auf die vielfältigen Formen von Gewalt an Frauen und Mädchen aufmerksam.

Erstmals erarbeitet das Frauenbüro einen *Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen*.

Der Arbeitskreis Mädchen und Frauen in der Jugendberufshilfe gibt mit Unterstützung des Frauenbüros den ersten Mainzer Mädchenkalender für das Jahr 1993 heraus.

1 9 9 3

Das Frauenbüro organisiert die 9. *Bundeskonferenz der kommunalen Frauenbeauftragten*, die vom 10. bis 12. Mai im Kurfürstlichen Schloss stattfindet. Gastrednerin ist unter anderem die damalige Frauenministerin Dr. Angela Merkel.



Der Stadtrat beschließt am 23. Juni die Bildung eines *Ausschusses für Frauenfragen*. Die Geschäftsführung wird dem Frauenbüro übertragen.

Das Frauenbüro befasst sich weiterhin intensiv mit den Anforderungen von Frauen an den ÖPNV und mit der Gestaltung von Tiefgaragen.

Mit Unterstützung des Frauenbüros und anderer Organisationen kann das Mainzer Frauenbündnis gegen Kriegsverbrechen an Frauen im ehemaligen Jugoslawien auf die massiven Menschenrechtsverletzungen an Frauen aufmerksam machen. Kriegsverbrechen an Frauen stehen auch im Mittelpunkt der Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag.

1 9 9 4

Am 13. Januar findet die erste Sitzung des Ausschusses für Frauenfragen statt. Dem neugebildeten Gremium gehören neben elf ordentlichen auch 20 beratende Mitglieder an. Geschäftsführende Stelle ist das Frauenbüro. Im ersten Jahr trifft sich das Gremium zu sechs Sitzungen.

»Uns reicht's!« - unter diesem Motto rufen bundesweit zahlreiche Frauenorganisationen zu einem Frauenstreiktag am 8. März auf. In Mainz beteiligen sich viele Projekte und Organisationen mit Aktionen und einer Großdemonstration.

Nach langen Jahren der Diskussion und Planung, die zum Teil schon vor Einrichtung des Frauenbüros begannen, heben das Verkehrsdezernat, die Allgemeine Funktaxenzentrale und das Frauenbüro das *Frauen-nachtaxi* »Lila Linie« aus der Taufe. Erstmals können die Mainzerinnen am 30. April, in der Walpurgisnacht, das Taxi für ihre Fahrt nach Hause nutzen. Eingestellt wird das Projekt aufgrund fehlender Finanzmittel zum 31. Dezember 1997.

Stadtintern entwickelt das Frauenbüro mehr und mehr Beiträge für das *frauenspezifische Fortbildungsprogramm* im Rahmen der städtischen Fortbildungen.

Verkehr in Mainz
Frauennachtaxi
Ihre Lila Linie –
direkt nach Hause
Rufnummer:
9109170

TAXI

Start: 30. April 1994
Sommerzeit: 20.00 bis 2.00 Uhr
Winterzeit: 19.00 bis 1.00 Uhr
Freitags und Samstags
das ganze Jahr über bis 3.00 Uhr

Stadt Mainz

1 9 9 5

Im März erscheint die erste Ausgabe unserer Zeitung »Klara« mit Informationen aus der Stadtpolitik, der Frauenpolitik und dem Frauenbüro. Klara heißt Klara, weil das Frauenbüro in der Klarastraße zu Hause ist. Die neunte und letzte Ausgabe unserer Zeitung erscheint im Jahr 2000.



Am 28. Februar 1995 beschließt der Kulturausschuss gegen die Stimmen von CDU und FDP, zukünftig die Straßen, die nach Personen benannt werden sollen, mindestens zur Hälfte nach weiblichen

Persönlichkeiten zu benennen. Das Frauenbüro schlägt zudem vor, die Straßen im geplanten Stadtteil Layenhof gänzlich nach weiblichen Persönlichkeiten zu benennen.

Das erste *Landesgleichstellungsgesetz* (LGG) für den öffentlichen Dienst in Rheinland-Pfalz tritt am 26. Juli in Kraft. Dem Frauenbüro wird die Funktion der Gleichstellungsstelle nach LGG übertragen; es trägt seither die Bezeichnung *Frauenbüro (Gleichstellungsstelle)*. Ziel ist, die Unterrepräsentanz von Frauen abzubauen.

Auch wenn die Mehrheit der Beschäftigten weiblich ist, wird die Mehrzahl der besser bezahlten Tätigkeiten und Führungspositionen von Männern eingenommen. Der Umfang der Tätigkeit als Gleichstellungsstelle hängt besonders davon ab, wie viele Stellen in den relevanten Besoldungs- und Gehaltsgruppen überhaupt zu besetzen sind.

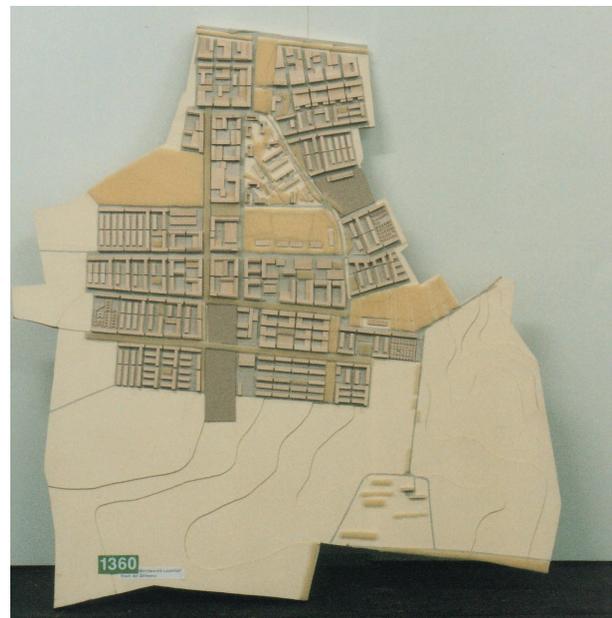
Aufgrund der überall spürbaren Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte fällt das Frauenkulturfestival Femme CulturELLE kleiner aus. Dennoch gibt es an vier Abenden Schauspiel und Kabarett.

1 9 9 6

Das Frauenbüro ist vom Planungsbeginn 1996 bis zum Einzug der Bewohnerinnen 1998 an der Gestaltung und Umsetzung des *frauenspezifischen generationsübergreifenden Wohnprojekts im Martin-Luther-King Park* unter Federführung des Ministeriums für Kultur, Jugend, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz und der Wohnbau Mainz beteiligt.

Auch der *Layenhof* steht noch auf dem Programm: das Frauenbüro und eine Architektin sichten die Wettbewerbsbeiträge aus dem Ideenwettbewerb Layenhof. Von der Stadt Mainz angekauft und mit einem Sonderpreis ausgezeichnet wurde der Entwurf des Büros Frauenlobby Städtebau aus Zürich.

Von 1996 bis 1998 wirkt das Frauenbüro mit an der Erstellung und Fortschreibung des *Nahverkehrsplans* und bringt die besonderen Anforderungen von Frauen an den ÖPNV in die Beratungen ein. Für die Eigenbetriebe der Stadt werden ebenfalls Gleichstellungsbeauftragte nach LGG bestellt.



Modell aus dem Ideenwettbewerb Layenhof

1 9 9 7

Erstmals wird für die Stadt Mainz ein Frauenförderplan nach dem 1995 in Kraft getretenen Landesgleichstellungsgesetz erstellt.

Martina Hassel verlässt das Frauenbüro und wird Bürgermeisterin in Bad Kreuznach.

Es beginnt die Mitwirkung des Frauenbüros in den Gremien des Kommunalen Präventivrates (KPR). Das Frauenbüro versteht sich dabei als Bindeglied zwischen dem KPR und dem Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder.

Am 31. Dezember endet das Frauennachttaxiprojekt »Lila Linie«.

Von 1997 bis 1998 ist das Frauenbüro in die Vorbereitungen und bei der Umsetzung des Kongresses »Frauen in Naturwissenschaft und Technik« einbezogen und vermittelt auf verschiedenen Ebenen Kontakte und Unterstützungsleistungen. Der Kongress selbst findet vom 21. bis 24. Mai mit Veranstaltungen an der Universität und anderen Orten in Mainz statt.

Zwischen 1997 und 1998 ist das Frauenbüro am *Rheinufer-Forum* beteiligt und erarbeitet Empfehlungen zur künftigen Gestaltung und Nutzung des Rheinufers. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Vermeidung von Angsträumen.



1 9 9 8

Gerda Lerner, die große amerikanische Historikerin, ist auf Einladung der Volkshochschule und des Frauenbüros am 22. März zu Gast in Mainz und gestaltet den Tag der historischen Frauenforschung. Im Mittelpunkt stehen ihre Forschungen zur Entwicklung des Patriarchats und die Entstehung des feministischen Bewusstseins.



Gerda Lerner im Gespräch mit einer Teilnehmerin

Um Frauengeschichte geht es auch in der Ausstellung »1848 - Aufbruch der Frauen?« des Archivs der deutschen Frauenbewegung, die das Frauenbüro am 21. September im Dalberger Hof eröffnet.

Im März beschließt das Frauenbüro den neuen Arbeitsschwerpunkt *Frauen und Gesundheit* und lädt Fraueninitiativen und -organisationen zur Diskussion und Beteiligung ein.

Das Frauenbüro engagiert sich in der Leitbildkommission der Stadt Mainz und wirkt mit an der Erarbeitung des Stadtleitbildes.

Im Juli übernimmt Eva Weickart die Leitung des Büros.

Das Frauenbüro beteiligt sich am Prozess der Beratungsstellenuntersuchung und setzt sich über die kommenden Jahre hinweg für Erhalt und Ausbau der frauenspezifischen Beratungsstellen ein.

Das Frauenbüro begleitet das Projekt zur Einführung der Telearbeit bei der Stadt Mainz. Die Arbeit der Projektgruppe führt 2003 zum Abschluss einer Dienstvereinbarung.

1 9 9 9

Zum 8. März startet das Mitmach-Projekt »Eine gemachte Frau - Barbie ist 40!« der Veranstalterinnen des Mainzer Frauenkulturfestivals Femme culturELLE. Präsentiert werden die über 30 eingesandten Exponate in einer Ausstellung vom 8. bis zum 22. Dezember im Mainzer Rathaus.



Das Frauenbüro befasst sich verstärkt mit Unternehmensgründungen von Frauen und steht in engem Kontakt mit Gründungsberatungseinrichtungen. In der Initiative WAL (*Wirtschaft, Arbeit, Lebens(t)räume*) schließen sich Frauen aus Gewerkschaften, Frauenbüros der Region und anderen Einrichtungen zusammen. Am 25. September findet in Ingelheim ein erster gemeinsamer Workshop zur Situation von Frauen auf dem Arbeitsmarkt statt.

Gemeinsam mit dem Arbeitsamt, dem DGB, der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises Mainz-Bingen und der Gleichstellungsbeauftragten der Verbandsgemeinde Bodenheim entwickelt das Frauenbüro das Mentorinnenprojekt »Hol Dir die Sterne vom Himmel. Frauen zeigen jungen Frauen ihren Berufsalltag«, das Ende April 2000 startet.

Das Forums *FrauenGesundheit* lädt zu zahlreichen Veranstaltungen ein. Eine große Tagung bietet der Arbeitskreis FrauenGesundheit am 22. Oktober: »Die weibliche Brust - mehr als ein Organ«.

Das Frauenbüro beteiligt sich an der Entwicklung des Wohnbau-Projekts »Generationenübergreifendes Wohnen« in der Mainzer Neustadt (Nackstraße) und verwaltungsintern am Projekt zur Entwicklung des Bürgeramtes.

Eine Gruppe von Frauen aus der Stadtverwaltung Erfurt kommt am 29. September zu einem eintägigen Besuch nach Mainz, um sich mit Kolleginnen aus der Mainzer Verwaltung über die eigene Arbeit, aber auch Frauenförderung und Frauenpolitik auszutauschen.

Im Rahmen der Organisationsuntersuchung für das Sozialamt wird erstmals für die Stadtverwaltung Mainz das Konzept des Gender Mainstreaming eingebracht.



2 0 0 0

Im Frauenbüro wird die halbe Stelle der Verwaltungsfachfrau gestrichen.

Die Stadtverwaltung und die Eigenbetriebe bieten zum *Girls' Day* erstmals einen Tag für Töchter von Beschäftigten - nach dem us-amerikanischen Vorbild, wo es einmal im Jahr heißt: *Take our daughters to work*.

In Mainz findet vom 4. bis 6. August der Rheinland-Pfalz-Tag statt. Gemeinsam mit dem Frauenministerium organisiert das Frauenbüro das (Kultur-)Programm zur *Frauenprojektemesse*. Schwerpunktthema ist »Frauen ans Netz«.

Das Frauenbüro beteiligt sich zusammen mit dem Katholischen Deutschen Frauenbund, dem Landesfrauenrat und Trotz allem e.V. mit zwei Veranstaltungen zu Gewalt an Frauen und Mädchen an der Kampagne des Kommunalen Präventivrat »*Wer nichts tut, macht mit*«.

Die Vorbereitungen für das Internetportal zur Berufsfindung von Mädchen www.girlsfirst.mainz.de starten. Zur Finanzierung können Mittel des Europäischen Sozialfonds und des (damaligen) Ministeriums für Kultur, Jugend, Familie und Frauen eingeworben werden.

Der im April gegründete Arbeitskreis »*Frauen und regionaler Arbeitsmarkt*«, dem zahlreiche Einrichtungen angehören, entwickelt den Plan zur Erstellung einer Regionalanalyse »*Frauen und Erwerbstätigkeit*«. Die Studie für die Stadt Mainz und den Landkreis Mainz-Bingen wird im Dezember veröffentlicht.

Im Rahmen einer Studie zur *gleichstellungsorientierten Mädchenarbeit* in ausgewählten Städten und Landkreisen untersucht das Tübinger Institut für frauenpolitische Sozialforschung e.V. TIFS auch die Mädchenarbeit in Mainz. Das Frauenbüro übernimmt eine wesentliche Koordinierungsfunktion.

Der Ausschuss für Frauenfragen begrüßt im Mai 2000 das Handlungsprinzip *Gender Mainstreaming* und fasst den Beschluss zur Bildung einer Arbeitsgruppe. Aus Gender Mainstreaming wird bald *Gender MAINSTREAMING*. Künftig soll es also von Anfang an um die Frage gehen, ob und in welchem Maße sich Planungen und Entscheidungen unterschiedlich auf Frauen und Männer auswirken.

Zusammen mit der Gleichstellungsstelle des Landkreises Mainz-Bingen startet das Frauenbüro das Projekt »*Frauenbranchenbuch*«. Die ersten »Gelben Seiten« mit unternehmerischen Frauen aus Mainz und Mainz-Bingen gibt es als Broschüre. Ab 2003 wird das Frauenbranchenbuch als Datenbank im Internet angeboten.

Das Frauenbüro führt zusammen mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung und weiteren Kooperationspartnerinnen ein Projekt zur *Sicherheit von Seniorinnen* durch. Nach einer Auftaktveranstaltung am 22. August im Rathaus mit 200 Teilnehmern und Teilnehmerinnen werden im Rahmen des Projekts zehn Selbstbehauptungstrainings für Seniorinnen angeboten. Parallel dazu erfolgt eine Befragung zum Sicherheitsbedürfnis von Seniorinnen. Mit den Ergebnissen befassen sich der SeniorInnenbeirat, der Ausschuss für Frauenfragen und der Kommunale Präventivrat.



Mit dem letzten Frauenkulturfestival *Femme CulturelLE* im Oktober beschließen die Mainzer Kammerspiele, die DGB Frauen, die Frauengruppe D11 und das Frauenbüro mangels Finanzkraft ein Jahrzehnt Kulturprogramm von Frauen für Frauen (und Männer). Das Kabarettduo Schiffer/Beckmann und die Queens of Spleens Connie Web und Claudia Brendler sind die letzten auftretenden Künstlerinnen.

2 0 0 1

Der Stadtrat beschließt, eine öffentliche Anhörung mit Sachverständigen zu Gender Mainstreaming durchzuführen. Im November 2001 präsentieren Dr. Barbara Stiegler (Bonn) und Dr. Peter Döge (Berlin) vor VertreterInnen aus Politik und Verwaltung die Grundlagen und Ziele des Gender Mainstreaming.

Am 6. März 2001 wird die Internetplattform des Frauenbüros zur Berufsfindung von Mädchen www.girlsfirst.mainz.de offiziell durch Frauenministerin Dr. Rose Götte und Oberbürgermeister Jens Beutel im Rathaus präsentiert und ins Netz gestellt.



Im März startet die Mainzer Verkehrsgesellschaft auf Anregung des Frauenbüros und des Ausschusses für Frauenfragen auf einer Buslinie den Modellversuch »Halten auf Wunsch«. Außerhalb des Innenstadtbereiches können Fahrgäste in den Abendstunden auch zwischen zwei Haltestellen aussteigen, um sicherer nach Hause zu kommen.

Am bundesweiten *Girls' Day* beteiligen sich erstmals in größerem Umfang Mainzer Unternehmen und Einrichtungen.

Im Mai findet im Rahmen des städtischen Fortbildungsprogramms, organisiert durch das Frauenbüro, erstmals die Fortbildung »*Gender Planning als Teil des Verwaltungshandelns*« für Führungskräfte und MitarbeiterInnen aus technischen Ämtern statt.

Der Arbeitsschwerpunkt *Frauengesundheit* wird mit Veranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen weitergeführt. Speziell an Migrantinnen richtet sich im Oktober und November 2001 eine Kooperationsveranstaltung mit dem Neustadt-Projekt von Arbeit&Leben und dem Verein Trotz allem e.V. unter dem Titel »Raum ergreifen - sich selbst behaupten« mit Frauenbüro, dem Neustadt-Projekt Arbeit und Leben und Trotz allem e.V.

Im November beginnt die auf ein Jahr angelegte Kampagne »*Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen*« mit der Beteiligung an der von TERRE DES FEMMES ins Leben gerufenen Fahnenaktion. Seither werden in jedem Jahr unter Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters vor dem Rathaus, dem Stadthaus, auf der Ludwigsstraße, dem Schillerplatz und an anderen öffentlichen Orten zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, dem 25. November, gehisst.

Schon im März 2001 beginnt die Aktion »*Mainzer Männer machen mit - Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen*«. 126 Männer aus allen gesellschaftlich relevanten Bereichen, angeführt vom damaligen Ministerpräsidenten Kurt Beck und dem ehemaligen Oberbürgermeister Jens Beutel, erklären durch ihr Bild und ein persönliches Zitat öffentlich ihr *Nein zu Gewalt an Frauen*. Dokumentiert wird das individuell formulierte ‚Nein‘ in 14 Zeitungsanzeigen, laufend im Internet, in der Ausstellung »*Zeichensetzung*« und der dazu erschienenen Dokumentation.



2 0 0 2

Das Frauenbüro verliert im Zuge der Haushaltsberatungen eine weitere halbe Stelle.

Im Februar 2002 beschließt der Stadtrat die Einführung von Gender Mainstreaming bei der Stadt Mainz und beauftragt die Verwaltung mit der Erarbeitung eines Konzeptes. Im Oktober 2002 ist die Bildung einer dezernatsübergreifenden Projektgruppe zur Erarbeitung eines Konzeptes abgeschlossen und die Gruppe trifft sich regelmäßig unter Federführung des Frauenbüros.



Mit Unterstützung vieler Unternehmen aus dem BusinessClub des 1. FSV Mainz 05 und des Vereins selbst werden eine Großplakat- und eine Postkartenaktion ins Leben rufen. Unter dem Motto »Gewalt - da spielen wir nicht mit« steht auch die Aktion im Bruchwegstadion am 15. April 2002. Mit Unterstützung vieler Prominenter werden im Stadion weiße Schleifen, das Symbol von Männern gegen Männergewalt, und ‚Rote Karten gegen Männergewalt‘ verteilt. Die Jahreskampagne »Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen« endet am 15. November mit der Eröffnung der Ausstellung »Zeichensetzung« im Rathaus. Sie dokumentiert die Kampagne mit ihren über 30 Veranstaltungen und Aktionen der KooperationspartnerInnen und der Stadt Mainz.

Das Frauenbüro wirkt mit an der Erarbeitung eines Leitbildes für die Stadtverwaltung Mainz und setzt sich insbesondere für die Verankerung der Leitziele Gleichberechtigung, Frauenförderung und Gender Mainstreaming ein.

2 0 0 3

Gemeinsam mit der Schachabteilung des Vereins Vorwärts Orient e.V. und dem Neustadtzentrum veranstaltet das Frauenbüro unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters am 25. und 26. Januar das 1. Mainzer Mädchenschachturnier.

»Weg mit dem frauenfeindlichen Dreck!« fordert das Mainzer Frauenforum konsequenterweise in einer Aktion am Samstag, den 8. März vor dem Mainzer Rathaus. Die Organisatoren des jährlichen ‚Dreckweg-Tages‘ haben sich ausgerechnet den Internationalen Frauentag ausgesucht, um die Stadt von herumliegendem Unrat zu befreien.

Aktiv beteiligt sich das Frauenbüro an der Sonderschau »media in motion« auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung vom 22. bis 30. März 2003. Inhaltlich geht es um das Frauenbild in den Medien und den Anteil von Frauen in der Medienbranche.

Die Projektgruppe Gender Mainstreaming legt im Juli 2003 das Konzept »Gender MAINZstreaming. Ein Konzept für Frauen und Männer« vor.

2003 startet die auf zwei Jahre angelegte Kampagne *körper.kult.kontraste*. Unter Beteiligung vieler Organisationen finden bis Ende 2005 Veranstaltungen und Aktionen statt, die zur Auseinandersetzung mit Körperbildern, Schönheitsidealen, Essstörungen und anderen Erscheinungsformen einladen. Geboten werden Vorträge, Lesungen und Theaterstücke. Mit einem Aufruf zur Mitgestaltung einer Ausstellung unter dem Titel *verKÖRPERungen* lädt das Frauenbüro künstlerisch und literarisch Tätige dazu ein, Exponate einzusenden. So sind Frauen aufgerufen, sich künstlerisch mit Frauenbildern zu befassen und Männer, sich mit gängigen Männerbildern auseinanderzusetzen.



2 0 0 4

Gender Mainstreaming bleibt Thema in der Stadtverwaltung. So nehmen am 6. Februar auf Einladung des Oberbürgermeisters die Amtsleiterinnen und Amtsleiter an einer Informationsveranstaltung zum Stand der Umsetzung bei der Stadt Mainz teil.

Im März 2004 beteiligt sich das Frauenbüro wieder an der Sonderschau »*media in motion*« im Rahmen der Rheinland-Pfalz-Ausstellung und lädt zur Auseinandersetzung mit Sexismus und Pornographie im Internet ein.

In den Sommerferien wird erstmals in Mainz *taste*, ein Assessment-Center-Verfahren zur Potenzialermittlung für Schülerinnen in den Bereichen Handwerk, Technik und IT, durchgeführt. Vorausgegangen war die Ausbildung mehrerer Fachkräfte aus der Jugend- und Bildungsarbeit zu zertifizierten AssessorInnen. Vom Frauenbüro initiiert, wird das Projekt von der Arbeitsgruppe Chancengleichheit vom regionalen Bildungszentrum *Step On* getragen.



Im Oktober präsentieren das Amt für Öffentlichkeitsarbeit und das Frauenbüro die Broschüre »*Mainzer Frauenkalender 1991 - 2004*«. Darin enthalten sind alle Texte und zahlreiche Bilder aus 15 Jahren »Blick auf Mainzer Frauengeschichte«.

Im Herbst 2004 startet das Frauenbüro in Zusammenarbeit mit dem Umweltinformationszentrum ui die Handy-Sammelaktion »*Handy-Oldies für Seniorinnen*«. Funktionstüchtige Handys ohne Sim-Karte werden Seniorinnen als »mobile Notrufsäulen« kostenlos zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der Kriminalprävention befasst sich das Frauenbüro intensiv mit der geplanten Sicherheitsumfrage unter Mainzer Bürgerinnen und Bürgern.

»*Frauenpolitik trifft Frauen aus der Politik*« heißt es erstmals am 5. Oktober. Frauenpolitisch Aktive und Kommunalpolitikerinnen reflektieren auf Einladung des Frauenbüros den Stand der Frauenpolitik in Mainz.

Unter Beteiligung vieler wird 2004 die Kampagne *körper.kult.kontraste* fortgesetzt. Ab Mitte September starten die Vorbereitungen für die Ausstellung *verKÖRPERungen*, die vom 8. Dezember 2004 bis zum 8. Januar 2005 im gesamten Foyer des Rathauses zu sehen ist. So präsentieren zur Eröffnung am 8. Dezember rund 60 Künstlerinnen und Künstler aus dem In- und Ausland ihre Werke zu Körperkult, Schönheitsidealen und Aufbrüchen aus den traditionellen Frauen- und Männerbildern.



2 0 0 5

Das Frauenbüro wirkt mit an der Fortschreibung des Nahverkehrsplans.

»Aktenzeichen XX ungelöst - von kleinen und großen Unterschieden« lautet das Motto des 31. OpenOhr-Festivals auf der Zitadelle, an dem sich das Frauenbüro beteiligt. Eingeladen zu einem Comeback der Mainzer Frauenbewegung sind unter anderem »Veteraninnen« der Mainzer Frauenbewegung. Prof. Drn. Luise F. Pusch liest und referiert zum Thema »Sprache bestimmt das Bewusstsein«.

Bei zwei weiteren Frauenpolitischen Nachmittagen beraten Frauen aus Organisationen und Projekten mit Kommunalpolitikerinnen über aktuelle frauenpolitische Themen.

Die Recherchen und Vorarbeiten für das Ausstellungsprojekt »Sister Cities. Bedeutende Frauen aus Mainzer Partnerstädten« beginnen.

Sozialdezernat, Jugendamt und Frauenbüro vereinbaren eine intensivere Beschäftigung mit dem Thema Gewalt und Zivilcourage bei Mädchen und Jungen, jungen Frauen und jungen Männern. Daraus entsteht später »respekt: ein projekt gegen gewalt«.

Mit mehreren Kooperationsveranstaltungen beteiligt sich das Frauenbüro an den ersten Mainzer Tagen der Sicherheit und Prävention, die vom 8. bis zum 28. November 2005 durchgeführt werden.



2 0 0 6

Mainzer Frauenorganisationen protestieren am 6. März lautstark vor dem Rathaus gegen die Streichung einer weiteren Stelle im Frauenbüro, die von den haushaltstragenden Parteien im Stadtrat beschlossen wurde.



Unter dem Motto »Macht Frauen Politik« steht die Großplakataktion, an der sich 14 Mainzer Frauenprojekte und -organisationen beteiligen. Vom 7. bis zum 21. Juni ist an vielen Orten in der Innenstadt zu lesen

und zu sehen, warum Frauenpolitik notwendig(er denn je) ist.

Mainz lädt alle Partnerstädte ein, ebenfalls zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, dem 25. November, Flagge zu zeigen und übersendet eine der in englischer und französischer Sprache bedruckten Fahnen der Frauenorganisation TERRE DES FEMMES an alle acht Partnerstädte. Dorothy Thornhill, Oberbürgermeisterin der Stadt Watford, kann ihre Fahne anlässlich des Besuchs einer Delegation aus Watford persönlich in Empfang nehmen.

Am 11. Oktober verlässt das Frauenbüro endgültig den Dalberger Hof in der Klarastraße und zieht in den ersten Stock des Rathauses.

Das Frauenbüro wirkt mit am »Rahmenplan Mainzer Plätze«. Über mehrere Wochen hinweg werden so dutzende von Plätzen in der Altstadt und der Neustadt unter den Kriterien Sicherheit und Gender Mainstreaming bewertet.

2 0 0 7

Das Frauenbüro beteiligt sich am *Europäischen Jahr der Chancengleichheit für alle* und unterstützt die vom rheinland-pfälzischen Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen gestartete Kampagne.

Zum sichtbaren Zeichen der Forderung nach Chancengleichheit werden die vom Frauenbüro erstellten *lila Fahnen* mit der Aufschrift »*chancen gleich*«, die zwei Wochen lang auf der Rathausbrücke und an einigen Plätzen in der Stadt zu sehen sind. Andere rheinland-pfälzische Frauenbüros greifen die Idee auf und präsentieren ihre lila Fahnen vor Stadt- und Kreisverwaltungen.

Ziel des Frauenbüros im Europäischen Jahr der Chancengleichheit ist, die Diskussion über die im Jahr 2006 verabschiedete »*Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene*« des Rates der Gemeinden und Regionen Europas zu führen und so für eine Unterzeichnung durch die Stadt Mainz zu werben.

Mit (Kooperations-)Veranstaltungen beteiligt sich das Frauenbüro vom 18. bis 21 April an den 2. Mainzer Tagen für Sicherheit und Prävention.

Über 50 Unternehmen und Einrichtungen bieten am Girls' Day rund 1.500 Mädchen Einblicke in die Berufswelt.

Zum ersten Mal findet damit ein *frauenpolitischer Austausch* zwischen den Partnerstädten Mainz und Haifa statt. Zu Besuch ist eine Vertreterin des Frauenzentrums Haifa, Isha I'Ischa.

Der SWR startet zusammen mit einigen rheinland-pfälzischen Tageszeitungen die Aktion »*Die 100 größten Rheinland-Pfälzer*«. Unter den zur Wahl vorgeschlagenen sind gerade einmal zwölf Frauen. Gemeinsam mit der LAG der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten entwickelt das Frauenbüro das Gegenkonzept »*100 große Rheinland-Pfälerinnen*«.

2 0 0 8

Am 20. Februar beschließt der Stadtrat einstimmig den Beitritt der Stadt zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene und am 14. März erfolgt die offizielle Unterzeichnung durch Oberbürgermeister Jens Beutel im Rahmen eines Pressetermins. In mehreren Sitzungen des Frauenausschusses und der Arbeitsgruppe Gender Mainstreaming des Ausschusses werden die Themen beraten, die Eingang in den Gleichstellungsaktionsplan finden sollen.

Mit Blick auf die Kommunalwahl 2009 startet in Rheinland-Pfalz die Kampagne »*Frauen machen Kommunen stark*«. Der Frauenausschuss beschließt, die Kampagne zu unterstützen. Auf der Internetseite des Frauenbüros werben Mainzer Kommunalpolitikerinnen für mehr Frauen in der Politik.

Das Frauenbüro selbst erarbeitet die Ausstellung »*90 Jahre Frauenwahlrecht. Frauen im Mainzer Stadtrat*«, die im Januar 2009 im Rathaus eröffnet wird.

Um Gender Mainstreaming und Gesundheit geht es in einer fünfteiligen Veranstaltungsreihe, die das Frauenbüro zusammen mit anderen Organisationen durchführt.

Gender Mainstreaming und Gesundheit

Auswirkungen der Geschlechterrollen auf die Gesundheit

Vortragsreihe 2008

Mittwoch, 4. Juni 2008, 18 Uhr
»Wie wirken Geschlechterrollen auf die Gesundheit?«
es referiert: Prof. Dr. Monika Sieverding, Psychologisches Institut der Universität Heidelberg
Rathaus Mainz, Erfurter Zimmer

Mittwoch, 13. August 2008, 18 Uhr
»Geschlechterrollen und Schmerzverhalten«
es referiert: Nadine Teuber, Diplom-Psychologin, Doktorandin am Sigmund-Freud-Institut (SFI) Frankfurt
Rathaus Mainz, Erfurter Zimmer

Mittwoch, 10. September 2008, 18 Uhr
»Geschlechterrollen und Depressionen«
es referiert: Nadine Teuber, Diplom-Psychologin, Doktorandin am Sigmund-Freud-Institut (SFI), Frankfurt
Rathaus Mainz, Valencia-Zimmer

Mittwoch, 15. Oktober 2008, 18 Uhr
»Werden Mädchen anders krank?«
es referieren: Dr. Stefanie Kirchart und Christine Eilrich, Mädchenhaus Mainz FemMa e.V.
Rathaus Mainz, Haifa-Zimmer

Mittwoch, 3. Dezember 2008, 18 Uhr
»Mann scheut den Schmerz und riskiert die Gesundheit«
es referiert: Hubert Frank, Männerseelsorge, Bischöfliches Ordinariat Mainz
Rathaus Mainz, Haifa-Zimmer

Es folgen ein
Frauenbüro der Stadt Mainz in Zusammenarbeit mit Frauenzentrum Mainz e.V., Gesundheitsamt der Stadt Mainz, Katholische Psychologische Mainz (KPM), Fachbereich Soziale Arbeit und Fachbereich Gesundheit und Pflege, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychosomatik der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Mädchenhaus Mainz FemMa e.V., Männerseelsorge, Bischöfliches Ordinariat Mainz, Hotel und Bräuterei für ungewöhnliche Feiern und Mädchen Mainz e.V., Fachstelle zum Thema geschlechtliche Gewalt, pro Familia Zentrum Mainz.

Schirmherr der Vortragsreihe ist Oberbürgermeister Jens Beutel

2 0 0 9

Wahljahr 2009 - 90 Jahre Frauenwahlrecht:
1919 konnten Frauen in Deutschland zum ersten Mal wählen und gewählt werden. Im Juni finden die Kommunalwahlen in Rheinland-Pfalz statt und im September die Wahl zum Deutschen Bundestag.



Vom 14. Januar bis zum 8. Februar zeigt das Frauenbüro im Rathaus die selbst erarbeitete Ausstellung »90 Jahre Frauenwahlrecht. Frauen im Mainzer Stadtrat«. Die Ausstellung und mehrere Begleitveranstaltungen sind Teil der Aktivitäten zur Landeskampagne »Frauen machen Kommunen stark«.

Zum Wahljahr 2009 passt auch die Gemeinschaftsveranstaltung des Frauenbündnisses Rheinland-Pfalz, des Landesfrauenbeirates, der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz und des Frauenbüros »Warum Frauen erste Wahl sind - Politikerinnen in der Berichterstattung« mit Luise F. Pusch.

»Po co nam kobiety w politycy? Warum Frauen in der Politik?« lautet der Titel einer europäischen Frauenpolitikkonferenz in der rheinland-pfälzischen Partnerregion Opole (Polen) vom 12. bis 15. März. Zu den Teilnehmerinnen an der Delegation aus Rheinland-Pfalz gehört auch die Leiterin des Frauenbüros.

Bestimmendes Thema für 2009 ist der Gleichstellungsaktionsplan, der innerhalb von zwei Jahren nach Unterzeichnung der Charta zur Gleichstellung auf lokaler Ebene erstellt werden muss. Gemeinsam mit der AG Gleichstellung des Frauenausschusses und dem Frauenausschuss selbst werden Handlungsfelder beschrieben und mit den einzelnen betroffenen Ämtern und Abteilungen der Stadtverwaltung konkretisiert.

Mit »Feuer und Flamme für Frauenrechte« ruft ein breites Frauenbündnis für den 8. März zu einer Demonstration vom Frauenzentrum in der Walpodenstraße durch die Innenstadt zum Dom auf. Auf dem Weg benennen einige Teilnehmerinnen die Straßen um und geben ihnen die Namen bedeutender Frauen der Frauenbewegung.



Der Girls' Day 2009 fällt auf den Welttag des Buches - da liegt es für Mainz auf der Hand, Berufe rund um das Druck- und Verlagswesen vorzustellen. Insgesamt stellen in diesem Jahr die Mainzer Betriebe und Einrichtungen 1.200 Plätze für Mädchen zur Verfügung.

Im Dezember erscheint der 20. Kalender »Blick auf Mainzer Frauengeschichte«. Seit 1991 hat die Veröffentlichung 240 historische Spuren aus dem Mainzer Frauenleben sichtbar gemacht.

2 0 1 0

Zum Internationalen Frauentag rufen zahlreiche Mainzer Frauenorganisationen zu einem *Flashmob auf dem 50. Breitengrad* auf. Die Aktion auf dem Gutenbergplatz steht für so viele komplizierte Gratwanderungen, die Frauen auch heute noch (hundert Jahre nach Einführung des Frauentages) vollführen.



Flashmob auf dem 50. Breitengrad

Mit der Präsentation der Ausstellung »*Nah dran*« des Frauennotrufs Mainz im März und April im Rathaus würdigt das Frauenbüro das 30jährige Bestehen der Einrichtung.



Zum *Equal Pay Day* am 23. März versammeln sich Mainzer Kommunalpolitikerinnen und Vertreterinnen von Frauenorganisationen zur Fotoaktion mit roter Tasche vor dem Rathaus.

Im April verabschiedet sich Anne Knauf nach 23 Jahren aus dem Frauenbüro und tritt die Freizeitphase ihrer Altersteilzeit an.

Am 25. Mai macht eine Delegation aus der koreanischen Stadt Iksan auch Station in Mainz, um sich über Möglichkeiten und Probleme bei der Umsetzung von Gender Mainstreaming auszutauschen.

Am 30. Juni stimmt der Stadtrat dem von der Verwaltung vorgelegten Gleichstellungsaktionsplan im Rahmen der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene zu.

Damit sind Politik und Verwaltung gefordert, die insgesamt 37 Maßnahmen in den acht Handlungsfeldern umzusetzen.

Zur Einweihung der Neuen Synagoge am 3. September gibt das Frauenbüro die Porträt- und Textsammlung »*Frauenleben in Magenza*« heraus und erinnert damit an die weibliche Hälfte der Geschichte des jüdischen Mainz.

Häusliche Gewalt? Was hat ein Unternehmen wie die Stadt Mainz damit zu tun? Im Rahmen einer Fortbildung befassen sich speziell städtische Führungskräfte mit den Auswirkungen häuslicher Gewalt auf die eigenen Mitarbeiterinnen.

Die Stadtverwaltung sieht sich in der Verantwortung und unterstützt die Kampagne von TERRE DES FEMMES zu einer so genannten Unternehmenserklärung gegen häusliche Gewalt.

Unter dem Motto »*Häusliche Gewalt? Wir Unternehmen was!*« präsentiert das Frauenbüro gemeinsam mit städtischen Führungskräften zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen Handzettel und Plakate für die Stadtverwaltung. Auch per Intranet werden Informationen über die Mainzer Beratungseinrichtungen bei Gewalt in engen sozialen Beziehungen weitergegeben.

2 0 1 1

100 Jahre Internationaler Frauentag - dieses historische Datum bestimmt die Arbeit des Frauenbüros. Gemeinsam mit anderen Frauenorganisationen aus Mainz und Rheinland-Pfalz wird eine große Präsentation auf dem Gutenbergplatz durchgeführt. Da der 8. März 2011 auf den Fastnachtsdienstag (und damit auf einen in Mainz mehr als ungünstigen Tag) fällt, findet die Veranstaltung am 19. März statt - an dem Tag, an dem 1911 der erste Internationale Frauentag stattfand. Zusätzlich zur Aktion auf dem Gutenbergplatz bietet das Frauenbüro am Nachmittag des 19. März zwei Stadtrundgänge »Mainz und die Mainzerinnen 1911« an.

Nach mehr als einem Jahr Vakanz kann die Stelle im Frauenbüro wieder besetzt werden. Am 1. August nimmt Christine Neher ihre Arbeit im Frauenbüro auf.

2011 ist Mainz Stadt der Wissenschaft: In Zusammenarbeit mit dem Frauenbüro der Johannes Gutenberg-Universität entsteht die Ausstellung »*vorbild(l)ich*«. Die in der historischen Ausstellung gezeigten Porträts von wissenschaftlich tätigen Frauen aus Mainz basieren auf einer Auswahl von Lebensbeschreibungen, die in den vergangenen zwei Jahrzehnten im Mainzer Frauenkalender veröffentlicht wurden. Eröffnet wird die Ausstellung am 14. November in der Universität.

Zum 25. November, dem Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, bietet die Fachgruppe Gesundheit des Arbeitskreises Gewalt gegen Frauen und Kinder erstmals eine Veranstaltung zu sexualisierter Gewalt in der Lebensgeschichte heute alter Frauen.

2 0 1 2

Mit vielen Veranstaltungen begehrt das Büro das 25jährige Bestehen. Ein Highlight ist die *Matinee mit der Psychoanalytikerin und feministischen Autorin Margarete Mitscherlich* am 29. April im Frankfurter Hof - moderiert von der Frankfurter Journalistin Ulrike Holler. Es ist Margarete Mitscherlichs letzter öffentlicher Auftritt. Sie stirbt nur wenige Wochen später am 12. Juni 2012 in Frankfurt.



Margarete Mitscherlich und Ulrike Holler

Erstmals beteiligt sich das Frauenbüro mit einer eigenen Veranstaltung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus, dem 27. Januar.

Der Sachstandsbericht zum *Gleichstellungsaktionsplan* im Rahmen der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene zeigt, dass etliche der in den acht Handlungsfeldern beschriebenen 37 Maßnahmen umgesetzt sind. Keine Umsetzung gibt es aufgrund hoher Arbeitsbelastung im entsprechenden Amt für den Bereich Gender Budgeting.

Zum Equal Pay Day 2012 am 23. März entwickelt das Frauenbüro gemeinsam mit der städtischen Wirtschaftsförderung, der Fachhochschule Mainz und dem Ada-Lovelace-Projekt der Universität Mainz den *Absolventinentag*. Ziel des Programms ist, Absolventinnen Mainzer Hochschulen auf kleine und mittelständische Firmen in Mainz aufmerksam zu machen und ihnen am Equal Pay Day einen Einblick in die betriebliche Praxis der Unternehmen zu geben. Hierzu werden Mainzer Unternehmen geworben.

Mit einem gemeinsamen Programm zur Erhöhung des Frauenanteils in Kommunalparlamenten beteiligen sich die Frauenbüros der Landkreise Alzey-Worms, Mainz-Bingen, der Landeshauptstadt Mainz, der Stadt Worms und der LandFrauenVerband

Rheinhessen am Landesprogramm »*Mentoring vor Ort*«, das wiederum Teil der Kampagne »Frauen machen Kommunen stark« ist. 2012 starten die Projektbeteiligten in Rheinhessen Aufrufe zur Gewinnung kommunalpolitisch versierter und kommunalpolitisch interessierter Frauen. Mitte 2012 können erste Mentorin-Mentee-Tandems gebildet werden, darunter



auch drei Tandems aus Mainz.

Altes und immer wieder neues Thema fürs Frauenbüro ist der *alltägliche Sexismus*, der sich nicht zuletzt in sexistischer und frauenfeindlicher Werbung ausdrückt. Die vertragliche Vereinbarung der Stadt mit der Deutsche Städte-Medien Ströer AG über die Vermeidung sexistischer Werbung gilt seit 2011, doch außerhalb der von der DSM vermarkteten Werbeflächen ist als sexistisch und frauenfeindlich einzustufende Werbung nur schwer zu verhindern.

2 0 1 3

Bericht zum Gleichstellungsaktionsplan 2010 bis 2012: Die den Gremien vorgelegte Bilanz zeigt, dass eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt werden konnten. Andere Handlungsfelder erscheinen im Nachhinein als sehr ambitioniert und blieben aufgrund von personellen Engpässen in einigen Ämtern weitgehend unbearbeitet.

Dennoch zeigt der Bericht, dass der Beitritt zur *Europäischen Charta* frauen- und gleichstellungspolitisch wichtig war und ist. Der Gleichstellungsaktionsplan dient dazu, über die bestehenden gesetzlichen Regelungen hinaus einen verbindlichen Handlungsrahmen zu schaffen.

2012 beauftragt der Stadtrat die Verwaltung, *Strategien für Vielfalt* in der Stadtverwaltung und in der Arbeit für die Stadt zu entwickeln. Dazu wird eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, der das Büro des Oberbürgermeisters, das Büro für Beschäftigungs- und Arbeitsmarktförderung, das Frauenbüro, das Büro für Migration und Integration, die neue Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, die Behindertenbeauftragte und die Personalentwicklung angehören.

Eines der ersten Themen ist die Verwaltungssprache.

Unter dem Titel »*Fairständige Verwaltungssprache - fairstehen, fairsprechen, fairschreiben*« entsteht ein Konzept für eine bürgerinnen- und bürgerfreundlichere Sprache der Verwaltung. Hierzu erarbeitet das Frauenbüro eine Broschüre für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

20 Firmen und 20 Absolventinnen der Mainzer Hochschulen beteiligen sich am Absolventinnentag zum Equal Pay Day.



Vom 24. April bis zum 21. Juni zeigt das Frauenbüro in der Rathausgalerie die Wanderausstellung »Das Konzentrationslager für Mädchen und junge Frauen Uckermark« der Initiative »Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark«. Die von der Hamburger Gruppe der Initiative erarbeitete Ausstellung beleuchtet die Geschichte dieser unmittelbar neben dem KZ Ravensbrück gelegene Stätte des Nazi-Terrors und zeigt Porträts dort inhaftierter junger Frauen.

Mit der Ausstellung setzt das Frauenbüro das Bemühen fort, immer wieder zu zeigen, dass die Geschichte der Verfolgung im Nationalsozialismus auch eine Geschichte der Verfolgung von Frauen und Mädchen ist.



Gedenkstein am KZ Uckermark

2014 entsteht als eigener Beitrag der Stadt zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus 2015 die Ausstellung »Sie wohnten nebenan: im Nationalsozialismus verfolgte jüdische Mainzerinnen«

Nach der Kommunalwahl 2014: der Frauenanteil im Stadtrat steigt von 35 auf 40 Prozent. 40 Prozent beträgt auch der Anteil der Ortsvorsteherinnen; in den Ortsbeiräten selbst sind Frauen zu 35 Prozent vertreten. Die Kommunalwahl bewirkt auch eine Vergrößerung der Ausschüsse. Auch im Frauenausschuss verdoppelt sich die Zahl der ordentlichen Mitglieder von sieben auf 14.

Gender Budgeting bleibt Thema in Politik und Verwaltung. Wie der Prozess bei der *Landeshauptstadt München* angestoßen und gesteuert wird, darüber berichtet *Renée Parlar*, Projektleiterin *Gleichstellungsorientierte Haushaltssteuerung*, vor dem Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen und dem Frauenausschuss.

Der Ausschuss für Frauenfragen befasst sich in einem Workshop in Form eines *world café* mit den Inhalten und Zielen des neuen *Gleichstellungsaktionsplans* im Rahmen der Europäischen Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene.



Workshop des Ausschusses für Frauenfragen am 13. November

Im Rahmen der städtischen Fortbildungen gibt es erstmals ein kollegiales Coaching für weibliche Führungskräfte und Beschäftigte mit öffentlichkeitswirksamen Positionen.

Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz kommt auch in der Stadtverwaltung und in den Eigenbetrieben vor. Das Frauenbüro und auch der Personalrat sind immer wieder mit Fällen befasst. Dabei zeigte sich, wie groß die Verunsicherung bei Vorgesetzten und Betroffenen ist, gegen Belästiger vorzugehen und adäquate Maßnahmen einzuleiten. Um Beschäftigte und auch Vorgesetzte dazu besser in die Lage zu versetzen, ergreift das Frauenbüro die Initiative für eine entsprechende Dienstvereinbarung.

2 0 1 5

Die Erinnerung an die im Nationalsozialismus verfolgten Frauen ist zentrales Thema des Landes zum 27. Januar, dem Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. Das Frauenbüro und das Kulturamt der Stadt widmen sich dem mit einer eigens für diesen Anlass erarbeiteten Ausstellung. Unter dem Titel »*Sie wohnten nebenan*« werden Porträts von 49 im Nationalsozialismus verfolgten jüdischer Mainzerinnen und Fotografien der für weibliche Opfer in Mainz verlegten Stolpersteine gezeigt.



Um Frauenbilder ganz anderer Art geht es bei der internationalen Plakatserie »*Gender Equality Now! Posters for tomorrow*«. Sie sind der bildliche Rahmen für den Empfang des Oberbürgermeisters für frauen- und gleichstellungspolitisch aktive Frauen aus Mainz zum Internationalen Frauentag am 8. März im Frankfurter Hof.

Am 4. Mai unterzeichnen der Oberbürgermeister und die Personalräte für die Stadtverwaltung und den Entsorgungsbetrieb die *Dienstvereinbarung zum Schutz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor sexueller Belästigung*. Die jahrelange Diskussion um die Notwendigkeit und die Inhalte einer solchen Vereinbarung findet damit ein Ende. Die Informationsveranstaltung für Führungskräfte am 6. Mai findet große Resonanz. Über 80 Teilnehmende werden über Handlungsmöglichkeiten informiert. Das Frauenbüro gibt ein neues Informationsblatt heraus.

Die Aktivitäten für eine geschlechtergerechte Sprache reichen schon Jahrzehnte zurück. Als Ergänzung zu den eigenen Veröffentlichungen und den zahlreichen anderen Publikationen bearbeitet das Frauenbüro das ursprünglich in Wien erstellte kostenlose Tool für Microsoft Word, das Gendering Add-In, und bringt dem Zusatzprogramm auch »Mainzerisch« bei. Das Tool läuft auf allen Rechnern und kann zur Überprüfung von Texten genutzt werden.

Nachdem sich der Ausschuss für Frauenfragen auf Handlungsfelder und erste Maßnahmen verständigt hat, geht es an die Erarbeitung des *Zweiten Gleichstellungsaktionsplans der Landeshauptstadt Mainz*. Das Frauenbüro initiiert und sammelt die Maßnahmen der verschiedenen tangierten Ämter und Abteilungen. Dazu gehört auch die Analyse, unter welchen Voraussetzungen und mit welchen Mitteln Gender Budgeting erprobt werden kann.

Von besonderer Bedeutung ist 2015 die Novelle des Landesgleichstellungsgesetzes. Auf verschiedenen Ebenen ist das Frauenbüro in die Debatte einbezogen und für die Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Frauenbeauftragten mit der Expertise betraut.

Das Frauenbüro fungiert in vielfältiger Weise als Unterstützerin von Aktionen und Projekten. 2015 gehörten beispielsweise dazu: das Projekt NOUS an der Hochschule Mainz mit einer Ausstellung afrikanischer Künstlerinnen, das Begleitprogramm des Filmfestival FILMZ, das Projekt Perspektive Wiedereinstieg, angesiedelt beim Christlichen Jugenddorfwerk CJD, und die Teilnahme der Golden Eagle Ladies des TSV Schott an der Europameisterschaft...und, und, und...



Unterzeichnung der Dienstvereinbarung, von links: Jürgen Wirbelauer (Entsorgungsbetrieb), OB Michael Ebling, Michael Kloos (Vorsitzender Personalrat Stadtverwaltung), Eva Weickart (Frauenbüro)

2 0 1 6

Ob in ihrem Ursprungsland, auf der Flucht oder hier: geflüchtete Frauen und Mädchen sind vielfältigen Formen (sexualisierter) Gewalt ausgesetzt. Um Haupt- und Ehrenamtliche über Hilfsangebote für betroffene Frauen und Mädchen zu informieren, entwickelt der Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern gemeinsam mit dem Frauenbüro verschiedene Initiativen. Dazu gehören Informationsmaterialien, dazu gehören Veranstaltungen und Fortbildungsangebote, dazu gehört auch ein Konzept zum Schutz vor Gewalt in den Gemeinschaftsunterkünften - erarbeitet in Abstimmung mit den städtischen Fachstellen und den Trägerinnen der Unterkünfte.

Ganz kleine Brötchen backen müssen viele Frauen beim Blick auf ihre Gehaltszettel. Zum *Equal Pay Day* 2016 macht das Frauenbüro zwischen Rathaus und Theater eine Straßenaktion. Verteilt werden neben Postkarten der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros eben auch ganz kleine Brötchen.



Im Mai verlässt Christine Neher das Frauenbüro, ihre Nachfolgerin, Corinna Appelshäuser, tritt ihren Dienst Mitte Oktober 2016 an. Ein halbes Jahr Vakanz wirkt sich auf die Arbeit aus. Nicht weniger gefragt ist aber die Mitwirkung in Gremien und bei Veranstaltungen. Zwischen Präsenz, Präsentation und Repräsentation spannt sich ein weites Feld von Anforderungen Dritter. Das reicht von der Haushaltsbefragung zum Verkehrsverhalten der Mainzerinnen und Mainzer bis zur Teilnahme am Projekt zur Erarbeitung von Führungsleitlinien. Gefragt ist das Frauenbüro auch auf Podien und als Gastrednerin bei ganz unterschiedlichen Veranstaltungen.

Am 17. August stimmt auch der Stadtrat, genauer: das Ferienparlament, dem *Zweiten Gleichstellungsaktionsplan* der Landeshauptstadt Mainz zu. Damit ist der Weg frei zur Umsetzung der 45 Einzelmaßnahmen, gruppiert in sechs Handlungsfelder.



Alphabet der aktuellen Bündnisse

Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern / Regionaler Runder Tisch für Mainz und Mainz-Bingen

- Untergruppe Alte Frauen und Partnergewalt
- Untergruppe Flüchtlingsfrauen
- Fachgruppe Gesundheit

Arbeitsgemeinschaft Gleichstellung bei den Kommunalen Spitzenverbänden Rheinland-Pfalz

Arbeitsgemeinschaft Strategien für Vielfalt in der Stadtverwaltung Mainz

Kommission der Frauenbeauftragten beim Deutschen Städtetag

LAG der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten Rheinland-Pfalz (LAG)

- (seit 2000 mit der Funktion einer LAG-Sprecherin)
- Frauenbündnis Rheinland-Pfalz
- Landesfrauenbeirat (Gaststatus)
- Landesweiter Runder Tisch im Rahmen des Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojektes gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG)

Landesarbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten nach dem Landesgleichstellungsgesetz

Mädchenarbeitskreis der Landeshauptstadt Mainz

- Girls' Day Vorbereitungsgruppe

Statistisches

Frauenbüro

Mitarbeiterinnen im Laufe von 30 Jahren: 10

aktuell: 3

Stellen: 2,5

Sitzungen Ausschuss für Frauenfragen (seit 1994): 90

Veranstaltungen (seit 1987): ca. 220

Veröffentlichungen (seit 1987): ca. 140

Kalender Blick auf Mainzer Frauengeschichte (seit 1991): 27

Gleichstellungsstelle

Teilnahme an Bewerbungsverfahren (seit 1996): ca. 250

Außenansichten

Ein herzliches Dankeschön an die großartigen Frauen des Mainzer Frauenbüros, die in all den Jahren uns Frauen in den Mittelpunkt ihrer Arbeit gestellt haben: Als ich als junge Frau 1987 in den Landtag kam, war das Mainzer Frauenbüro gerade eingerichtet worden – 4 Jahre nach dem Stadtratsbeschluss 1983. Die Zeitspanne vom Beschluss dieser frauenpolitischen Notwendigkeit bis zur Umsetzung war für mich ein erstes Beispiel, wie groß die Widerstände gegen die Institutionalisierung der Gleichstellungspolitik sein können. Aber ich begriff auch, was Frauen auf die Beine stellen können, wenn Sie gemeinsam drangehen. Vernetzung – so hieß und heißt das Zauberwort. Da habe ich von den Mainzer Frauenbeauftragten viel gelernt. Martina Hassel, die erste Leiterin des Frauenbüros gehörte damals zu meinen Vorbildern und Mentorinnen in der Frauenpolitik, die für mich ein neues Feld war. Sie hat zu dem Kreis von Frauen gehört, die mein frauenpolitisches Bewusstsein damals nachhaltig geschult haben. In all den Jahren konnte ich beobachten wie die Mitarbeiterinnen des Mainzer Frauenbüros mit großer strategischer Klugheit und selbstbewusster Souveränität Verbesserungen für die Lebenswirklichkeit von Frauen durchgesetzt haben, Maßstäbe gesetzt haben, an denen keiner mehr vorbei kam. Die Mainzerinnen hatten endlich kompetente Ansprechpartnerinnen für die zahlreichen strukturellen und individuellen Benachteiligungen, die ihnen im Arbeits- und Privatleben begegneten. Professionelle Netzwerke sind entstanden, die seitdem beharrlich daran arbeiten, dass das Geschlechterverhältnis ein gleichberechtigtes werden möge. Und was mich immer besonders fasziniert hat, das war und ist der Blick auf Frauengeschichte, die einer der Schwerpunkte des Mainzer Frauenbüros war. Frauenleben wurde hier auf vielfältige Weise sichtbar und bedeutend gemacht. Immer in Erinnerung bleiben wird mir die Frauenstadtführung von Eva Weickart am 100. Internationalen Frauentag. Es ist ihr gelungen, den Alltag der Frauen, die vor uns schon so vieles erkämpft hatten, wieder lebendig zu machen. Das hat uns alle damals sehr berührt und motiviert.

Heute als Vorsitzende des Landesfrauenbeirates bin ich sehr froh, dass Eva Weickart, als Sprecherin der LAG der kommunalen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten unserer Gremium mit beratender Stimme und ihrem geballten Wissen unterstützt. Und - liebe Eva - lieben Dank für den immer prompten Service, wenn frau mal wieder irgendetwas ganz dringend wissen muss. „Nicht verzagen – Eva fragen“, mit dieser Devise bin ich immer weiter weitergekommen und habe viel dazu gelernt.

Deshalb von mir persönlich und vom Landesfrauenbeirat ganz herzlichen Glückwunsch und unsere große Wertschätzung für 30 Jahre bewundernswerte, sehr erfolgreiche frauenpolitische Arbeit, die in all den Jahren unter nicht gerade rosigen Rahmenbedingungen und gegen viele Widerstände von den klugen Frauen im Mainzer Frauenbüro geleistet wurde.

Alles Gute für die Zukunft!

Gisela Bill, Vorsitzende des Landesfrauenbeirates

1987: Im Landtag RLP beträgt der Frauenanteil an den Sitzen 15 %.

Der Frauenanteil bei den hauptberuflichen Professuren beträgt bundesweit 5,1 % - bei den höchst dotierten Professuren 2,1%.

Heute: Im Landtag RLP beträgt der Frauenanteil an den Sitzen 36,4 %.

Der Frauenanteil bei den hauptberuflichen Professuren beträgt 2015 bundesweit 22,7 % - bei den höchst dotierten Professuren 11,4%.

Nicht nur die Unterrepräsentanz von Frauen hat uns in den letzten 30 Jahren verbunden. Einiges hat sich bewegt, einiges mehr muss sich noch bewegen. Vieles was damals Thema war, ist heute immer noch Thema.

Dir, liebe Eva, gebührt der Verdienst, Mainzer Frauengeschichte erinnert und sichtbar gemacht zu haben.

Stets kooperativ und sicher für einige unbequem seid Ihr in all den Jahren am Ball geblieben. In Eurer Vielfalt als Anlaufstelle, Interessensvertretung, Kooperationspartnerin, politische Akteurin und kritische Instanz - Ihr könnt stolz darauf sein, was Ihr alles erreicht habt!

Wir gratulieren und wünschen viel Kraft für die nächsten Herausforderungen!«

Stefanie Meyer und Silke Paul, Büro für Frauenförderung und Gleichstellung der JGU Mainz

Seit vielen Jahren gehöre auch ich zu den „Fans“ des Mainzer Frauenkalenders, die Anfang Dezember gespannt darauf warten, welche interessanten Mainzerinnen das Frauenbüro dieses Mal „ausgegraben“ hat und der Öffentlichkeit präsentiert. Das ist eine Menge Arbeit, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Dabei sind es ja keineswegs nur die berühmten und bekannten Frauen aus den verschiedensten Jahrhunderten, sondern sehr oft die ganz „Normalen“, deren Lebenslauf nachhaltig beeindruckt. Auch aus diesem Grunde dokumentiert der Kalender auf eindrucksvolle Art ein großes Stück Zeit- und Kulturgeschichte. Der Frauenkalender 2016 hat mir auch deshalb so gut gefallen, da er farblich sehr schön und abwechslungsreich gestaltet ist und eine Ringbindung hat.

An der Arbeit des Frauenbüros schätze ich auch die Vielzahl der Vorträge und Ausstellungen, die sowohl „heimatlichen“ Bezug haben als auch über den Tellerrand hinaus schauen. So sind mir aus jüngster Zeit zwei Vorträge von Eva Weickart in Erinnerung: im Dezember 2015 über die Mädchenbildung in Mainz im 19. Jahrhundert und 2016 über die Heinefetter-Schwester aus Mainz. Im Jahr 2014 fanden – durch das Frauenbüro organisiert – zwei Veranstaltungen statt, die mich besonders erschüttert haben: am 28. Januar der Vortrag von Dr. Barbara Degen über das Frauenkonzentrationslager Ravensbrück mit dem Titel „Das Herz schlägt in Ravensbrück“ und am 24. April der Vortrag von Chris Rotmund „Fürsorge als Ausgrenzung. Das Konzentrationslager für Mädchen und junge Frauen und spätere Vernichtungslager Uckermark“. Die diesen Vortrag begleitende Wanderausstellung „Das Konzentrationslager

für Mädchen und junge Frauen Uckermark“ in der linken Lobby des Mainzer Rathauses habe ich mehrmals besucht und einige Monate später mit Tochter und Enkelin auch die beiden Konzentrationslager.

Mut wünsche ich dem Mainzer Frauenbüro auch weiterhin für das „Einmischen“: ob es sich dabei um mehr weibliche Namen auf Straßenschilder handelt; die Protestaktion „100 große Rheinland-Pfälzerinnen“; Handzettel und Plakate gegen Gewalt an Frauen und vieles andere mehr.

Hildegard Coester

Liebes Frauenbüro der Stadt Mainz,
im Namen des Deutschen Gewerkschaftsbundes Rheinland-Pfalz und seiner Mitgliedsgewerkschaften gratuliere ich sehr herzlich zu Eurem Jubiläum.

Mit Stolz könnt ihr auf das Geleistete der vergangenen 30 Jahre zurückblicken. Auch wenn die Gleichberechtigung zwischen Frauen und Männern immer noch nicht hergestellt ist, so hat sich aber Dank Euch Vieles in der Stadt verändert und zum Besseren hin entwickelt. Ihr steht in der ersten Reihe, wenn es darum geht, die Belange von Frauen in der Stadt zur Geltung zu bringen.

Auch nach 3 Jahrzehnten ist Eure Arbeit immer noch unerlässlich, um die Öffentlichkeit aufzuklären, Frauen weiterhin zu stärken und für eine vielfältige und tolerante Gesellschaft einzutreten.

Ich bewundere Eure Leistung und bin beeindruckt, mit welchem Elan und hohem Engagement ihr aktiv seid.

Für die nächsten 30 Jahre wünsche ich Euch viel Mut, Kraft und Durchsetzungsvermögen und hoffe auch weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.

Susanne Wagner, DGB-Bezirksfrauensekretärin

“Does feminist mean large unpleasant person who'll shout at you or someone who believes women are human beings?”

“Ist eine ‘Feministin’ eine große, unfreundliche Person, die jeden anschreit, oder jemand, der glaubt, dass auch Frauen menschliche Wesen sind?”

Letzteres ... eigentlich: Menschen mit gleichen Rechten und Fähigkeiten. Wäre da nicht die immer noch so präsente Annahme in einigen Köpfen, Männer und Frauen haben ihnen speziell zugeschriebene Eigenschaften und Aufgaben in welchen Frauen die untergeordnete Rolle spielen.

Diese Annahmen aufzubrechen und frauenpolitisch so zu handeln, so dass Frauen und Männer gleiche Rechte und Wertschätzung erfahren können, dafür arbeitet das Frauenbüro seit 30 Jahren.

Das unermüdliche Ringen für Frauen und Mädchen in der Stadt Mainz, um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen, Unzulänglichkeiten und Ungleichheiten, damit auch unbequeme Wahrheiten aufzuzeigen und Frauenpolitik und -geschichte in die Mitte der Gesellschaft zu bringen, zeigen nur einige sichtbare Erfolge des Frauenbüros!! Vielen Dank für die so langjährige, teilweise mühsame Arbeit...die sich definitiv jedes Mal lohnt! Vielen lieben Dank auch für die wertschätzende, sehr gute Zusammenarbeit! Herzlichen Glückwunsch zu 30 Jahren Frauenpolitik!

Frauzentrum Mainz e.V.

Alles, was Frauen bewegt, bewegt auch das Mainzer Frauenbüro. So jedenfalls habe ich die engagierte Arbeit des Frauenbüro-Teams kennen gelernt: Ob im Privatleben oder im Beruf, ob in der Wirtschaft, der Kultur oder der Politik – überall dort, wo Frauen damals, heute und morgen ein Rolle spielen, lohnt sich für das Frauenbüro ein genauer Blick. Die Themen sind bunt gemischt und geben mal Anlass zur Freude, mal zur Sorge. Mal geht es um vielversprechende Künstlerinnen und bereits erfolgreiche Projekte von Frauen in unserer Region. Mal geht es aber auch um die Rechte von Frauen - und zwar da, wo sie (noch) nicht durchgesetzt werden.

Die vergangenen 30 Jahre haben uns frauenpolitisch einige Meilensteine gebracht: Mit Dr. Angela Merkel haben wir die erste Bundeskanzlerin, wir haben im vergangenen Jahr im Bundestag das Gesetz zur Frauenquote verabschiedet, und wir haben inzwischen auf fast allen Ebenen von Bund, Ländern und Kommunen Frauenbeauftragte und Gleichstellungspläne oder -gesetze. In vielen anderen Ländern beneiden Frauen uns um die hervorragende Rechtslage, die wir in Deutschland besitzen: Schon im Grundgesetz steht ganz klar, dass Frauen und Männer gleichberechtigt sind.

Dennoch gibt es frauenpolitisch immer noch viele offene „Baustellen“ und mancherorts leider sogar Rückschritte.

Frauenförderung und Emanzipation sind eben doch keine Selbstläufer, wie viele Menschen heute meinen! Und gerade die jungen Mädchen und Frauen müssen immer wieder daran erinnert werden, dass die Errungenschaften der Generationen vor ihnen keine Selbstverständlichkeiten sind, sondern stets von neuem eingefordert und aktiv gelebt werden müssen. Mit den vielen Flüchtlingen, die zu uns gekommen sind und zumeist aus patriarchalen Kulturen stammen, ist das Thema Emanzipation und Frauenrechte aktuell und brisant wie nie. Und auch den Immigrantinnen der zweiten und dritten Generation müssen wir als Politikerinnen und als Gesellschaft unmissverständlich klar machen, dass Kinderehen, sexualisierte Gewalt und jede andere Form von Frauendiskriminierung bei uns nicht geduldet werden.

Wir brauchen Einrichtungen wie das Mainzer Frauenbüro unbedingt, damit die Teilhabe von Mädchen und Frauen aller sozialen, religiösen und kulturellen Gruppen in allen Bereichen des Lebens eine Selbstverständlichkeit wird. Das fängt beim Besuch von Sprachkursen und dem Schulsport an und hört bei der beruflichen Ausbildung und finanzieller Selbstständigkeit noch lange nicht auf. Ich wünsche dem Team des Frauenbüros weiterhin viel Energie, Mut zum Anecken und Querdenken und freue mich, sie bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Die schönste Bestätigung dieser Arbeit wäre paradoxerweise, wenn - vielleicht zum nächsten runden Geburtstag - ein Mainzer Frauenbüro gar nicht mehr gebraucht würde, weil alle Ziele der Gleichstellungspolitik endlich umgesetzt wären.

Mit solidarischen Grüßen

Ihre Ursula Groden-Kranich, Mitglied des Bundestages

Das Frauenbüro der Stadt Mainz gehört zu den bundesweiten Vorreiterinnen, wenn es um neue Themen und Strategien der Frauen- und Gleichstellungspolitik geht, beispielsweise bei der Verpflichtung im Hinblick auf die Strategie von Gender Mainstreaming und auch bei der Unterzeichnung der EU-Charta für die Gleichstellung. Auch mit vielen anderen Weichenstellungen bewies das Mainzer Frauenbüro ein sicheres Gespür für eine zeitgemäße und moderne Frauenpolitik und konnte in vielen Fällen auch wichtige landesweite Impulse zur Geschlechtergleichstellung geben. Der Leiterin des Frauenbüros Eva Weickart und ihren Mitarbeiterinnen danke ich für die verlässliche und gute Zusammenarbeit mit dem Frauenministerium.

Dr. Heike Jung, Leiterin der Frauenabteilung des Ministeriums für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz

Mit der geschlechtergerechten Sprache ist es wie mit der Frauenpolitik: Allzu häufig wird das weibliche Geschlecht „mitgemeint“, längst haben Diversifikations-Diskussionen Frauenförderung ins Abseits gedrängt. Seit 30 Jahren ist für das Frauenbüro-Team beides kein Experiment mehr, sondern gelebter Alltag. In Zeiten zunehmend verdeckter Diskriminierungsstrukturen eine eindeutige Haltung, die auf den Kernaufgaben von Frauenbeauftragten fußt und das Ziel Gleichstellung unbeirrt im Blick behält.

Birgit Löwer, Gleichstellungsbeauftragte Stadt Frankenthal und Sprecherinnen-Kollegin der LAG

Das Frauenbüro vertrat und vertritt die Interessen der Frauen, und das schon zu Zeiten, wo das keineswegs üblich war. Es hilft seit Jahren, ihre Bedürfnisse hörbar zu machen, zu stärken und sie in allen politischen und gesellschaftlichen Belangen zu berücksichtigen. Dafür vielen Dank, und herzliche Glückwünsche zum 30. Geburtstag!

Herzliche Grüße

Eleonore Lossen-Geißler, Ortsvorsteherin Mainz-Mombach und Stadträtin

Ein selbstbestimmtes Leben in Freiheit führen, ist Ziel der frauenpolitischen und –emanzipatorischen Arbeit des Frauenbüros.

Anne Knauß, ehemalige Kollegin im Frauenbüro

Der Landesfrauenrat Rheinland-Pfalz e.V. gratuliert dem Mainzer Frauenbüro zu seinem 30-jährigen Jubiläum. Besonders mit Blick auf die Unterzeichnung der Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene: Seit 17. August 2016 stehen mit der Verabschiedung des Zweiten Gleichstellungsaktionsplan der Landeshauptstadt Mainz der Umsetzung neuer, aber auch schon erprobter Maßnahmen für die tatsächliche Gleichstellung viele Möglichkeiten offen. Der LFR RLP wünsch dem Frauenbüro weiterhin eine große Unterstützung für seine wichtigen Anliegen, viel Erfolg und gutes Gelingen.

Claudia Rankers, Vorsitzende des Landesfrauenrates Rheinland-Pfalz

Was bewegt das Frauenbüro? Diese Frage stellten uns die heutigen Mitarbeiterinnen des Frauenbüros der Stadt Mainz anlässlich seines 30-jährigen Bestehens. Wir vom Mädchenhaus Mainz würden die Frage am liebsten umgekehrt stellen: „Was hat das Frauenbüro in den letzten 30 Jahren alles bewegt?“ Da können wir nur sagen: Das ist sehr, sehr viel!

Nach langjähriger Debatte über Sinn und Notwendigkeit eines Frauenbüros kam es am 2. Februar 1987 tatsächlich zur Gründung, und die ersten Mitarbeiterinnen starteten ihre Arbeit. Die wichtigsten Ziele waren von Anfang an die Verwirklichung von Chancengleichheit und Gleichberechtigung.

Die Gleichstellung der Geschlechter erlangte durch den Europa-Beschluss zum Gender Mainstreaming 1999 eine neue Dynamik. Auf Initiative des Frauenbüros wurde die Projektgruppe Gender MAINZstreaming gegründet, die eine Strategie für die Stärkung der Position von Frauen im gesellschaftlichen Umfeld vor Ort entwickelte. Auch der Einsatz für die sprachliche Gleichstellung von Männern und Frauen ist Teil dieser Arbeit.

Ein weiteres wichtiges Anliegen war von Anbeginn der Schutz von Mädchen und Frauen vor sexueller Gewalt. In diesem Zusammenhang sind der Einsatz für Sicherheit in Tiefgaragen und die große Plakataktion unter dem Motto „GEWALTiger Alltag von Frauen und Mädchen“ hervorzuheben.

Das Büro ist auf vielen politischen Ebenen aktiv. Es veranstaltet zahlreiche frauenpolitische Zusammenkünfte, wie zum Beispiel „Frauenpolitik trifft Frauen aus der Politik“. Der Austausch zwischen frauenpolitischen Aktiven und Kommunalpolitikerinnen ist für beide Seiten sehr produktiv. Die Bildung eines Ausschusses für Frauenfragen beim Mainzer Stadtrat sowie die Gründung des „Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern / Regionaler Runder Tisch Mainz-Bingen“ gehört zu den vielfältigen Errungenschaften des Frauenbüros.

Um den direkten Kontakt zu Mädchen und Frauen in Mainz herzustellen, betreibt das Frauenbüro der Stadt intensive Öffentlichkeitsarbeit. Es informiert mit Flyern, Publikationen und der eigenen Website über die vielfältigen frauenpolitischen Angebote und Hilfsangebote – der gedruckte „Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz“ ist heute unter dem Menüpunkt „Adressen und Angebote von A–Z“ ein umfassendes Online-Angebot des Frauenbüros für die Suche nach frauenrelevanten Projekten.

Dies waren nur einige wenige Einblicke in die vielfältige Arbeit des Frauenbüros in 30 bewegten Jahren. Obgleich sehr viel angeschoben und erreicht wurde, gibt es noch viel zu tun: Noch sind die Gleichberechtigung sowie die Chancengleichheit von Männern und Frauen nicht verwirklicht. Denn leider ist Gewalt gegen Frauen auch heute noch ein Thema, und der gleiche Lohn für gleiche Arbeit noch lange nicht erreicht, um nur einige Beispiele zu nennen.

Wir wünschen den Mitarbeiterinnen des Frauenbüros, dass sie weiterhin Bewegung bringen in alle Diskussionen, die der Stärkung der Stellung von Frauen in unserer Stadt und ganz allgemein in unserer Gesellschaft dienen. Wir sagen danke für die bisherige Arbeit und das große Engagement! Mädchenhaus Mainz FemMa e.V.

30 Jahre Frauenbüro: ausdauernd - engagiert - vielseitig - kooperativ - kreativ - geschichts- und sprachbewusst - frauenpolitisch - mit Ernst und Humor - (un)diplomatisch - und unverzichtbar. Liebe Kolleginnen, wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Biss!

Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen Mainz e.V.

Am 23. November 1983 stellte Dr. Gisela Thews, Mitglied der SPD-Fraktion und ehemalige Vorstandsfrau der pro familia, auf der Stadtratssitzung einen Antrag auf Einrichtung einer Gleichstellungsstelle, der von allen Parteien unterstützt und beschlossen wurde. Nach vielen politischen Diskussionen innerhalb der Mainzer Frauenpolitik und Aufforderungen an die Stadt den Stadtratsbeschluss umzusetzen, konnte das Frauenbüro im Februar 1987 mit seiner Arbeit beginnen.

Zwischen dem Frauenbüro der Stadt Mainz und der pro familia gibt es somit von Beginn an eine gute Kooperation. Beispiele sind die Zusammenarbeit im AK Gewalt gegen Frauen und Kinder, gemeinsame Veranstaltungen zur Frauengesundheit und viele frauenpolitischen Aktionen wie zum Internationalen Frauentag. Diese finden oft im Verbund mit anderen Organisationen statt, die sich für die Rechte von Frauen, deren Gleichberechtigung und Gesundheit engagieren.

Heute ist es leider nicht mehr selbstverständlich, dass es hauptamtliche Frauenbeauftragte gibt, die sich auf allen Ebenen dafür einsetzen, den Artikel 3 des Grundgesetzes „Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin“ umzusetzen und die Gleichberechtigung von Frauen in ihrer Stadt voran zu treiben. Es ist heute auch nicht mehr selbstverständlich, dass ein Büro, das sich für die Gleichberechtigung und berufliche Gleichstellung von Frauen einsetzt, auch Frauenbüro heißt und nicht als Gleichstellungsstelle von irgendwie allem im Gender Mainstreaming mitschwimmt.

Wenn die Gleichberechtigung von Frauen tatsächlich einmal in allen Bereichen umgesetzt sein wird und es keine Lohnlücken, keine Rentenlücken und keine finanziellen und gesetzlichen Anreize mehr gibt, die Frauen als Mütter in die klassische Rollenverteilung zurückfallen lässt, wenn es selbstverständlich geworden ist, dass Frauen sich politisch beteiligen und in allen Branchen Führungspositionen einnehmen, dann kann das Frauenbüro aus unserer Sicht gerne wieder geschlossen werden. Nach Ansicht des Weltwirtschaftsforums dauert es bis zur vollständigen Gleichstellung von Mann und Frau in Arbeitswelt, Bildung und Politik noch mehr als 100 Jahre. Wir freuen uns somit auf noch viele konstruktive gemeinsame Aktivitäten bis dahin. Einen herzlichen Dank, auch im Namen des Vorstands, des Teams und stellvertretend für die KlientInnen der pro familia, an die Mainzer Frauenreferentinnen – Martina Hasel, Martina Trojanowski, Anne Knauf, Gabi Di Paolo, Eva Weickart und Christine Neher – für die gute Zusammenarbeit und politische und praktische Unterstützung der Ziele und der Arbeit der pro familia.

Dr. Gisela Hilgefort, Geschäftsführerin pro familia Beratungsstelle Mainz

Aus der Sicht des Sozialdienst kath. Frauen e.V. Mainz (SkF Mainz) hat sich das Frauenbüro mit dem von ihm moderierten Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder von Anfang an intensiv in der AntiGewalt-Arbeit engagiert. Ende 1996 nahm das Frauenhaus, das inzwischen von der Stadt in die Trägerschaft des SkF übergeben worden war, wieder am Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder teil. 2003 kam dann die neue Interventionsstelle dazu, ebenfalls in Trägerschaft des SkF.

Das Frauenbüro hatte die anfänglich nicht leichte Aufgabe, die unterschiedlichen Vorstellungen der einzelnen Teilnehmerinnen des Arbeitskreises über die richtigen Konzepte und die geeigneten Unterstützungsmaßnahmen für gewaltbetroffene Frauen und Kinder zu bündeln und einen konstruktiven Diskurs einzuleiten. Diese moderierende Funktion des Frauenbüros hat zu einer erfolgreichen Aktionsgeschichte des Arbeitskreises geführt, insbesondere durch gelingende Absprachen zur besseren Unterstützung von Frauen mit Gewalterfahrung und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen. Dem Frauenbüro ist es gelungen, immer mehr interdisziplinäre Akteure in den Arbeitskreis hineinzuziehen: Der Arbeitskreis wurde zum regionalen Runden Tisch im rheinland-pfälzischen Interventionsprojekt gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG).

Neben der Förderung eines gut vernetzten Frauenunterstützungssystems möchte der SkF Mainz das Frauenbüro darin bestärken, sich weiterhin so engagiert für die rechtliche und ökonomische Gleichstellung von Frauen einzusetzen. Denn der beste Schutz vor Gewalt ist letztlich Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Frauen in allen Bereichen unserer Gesellschaft!

Gabriele Hufen, Vorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen Mainz

Die Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte ist dem Mainzer Frauenbüro seit 1994 verbunden – 22 Jahre, denn die Vernetzungsstelle ist noch keine 30! Herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum und zu dieser langen Zeit unermüdlicher und erfolgreicher Arbeit. Ich gratuliere herzlich. Gerne haben wir immer die Arbeitsergebnisse auch anderen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und der interessierten (Fach-) Öffentlichkeit bekannt gemacht. Nicht selten wurden Veröffentlichungen von Eva Weickart als „Broschüre der Woche“ auf dem Frauenportal www.vernetzungsstelle.de ausgezeichnet. Ich erinnere mich an interessante Arbeiten zur Frauengeschichte, aber auch an den Gleichstellungs-Aktionsplan der Stadt Mainz oder den Jahresbericht zum 20. jährigen Jubiläum. Ich wünsche dem Frauenbüro der Stadt Mainz und Eva Weickart eine gute Zukunft, mit weiterhin kreativen Ideen und starker Überzeugungs- und Umsetzungskraft!

Almut von Woedtke, Leiterin der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Hannover

Taten statt Worte

Wer 30 Jahre Frauenpolitik gestemmt hat, ist ein(e) Profi. Absolut. Analytisch, scharfsinnig, konsequent, beharrlich, so gibt sich das Mainzer Frauenbüro im Rückblick auf seine 25 Jahre, aber auch in seiner Vorausschau im 2. Gleichstellungsaktionsplan. Rahmen ist die EU-Charta. Mit der Charta hat das Frauenbüro sein Instrument gefunden, um auch andere als die „üblichen Verdächtigen“ in die Pflicht zu nehmen, Frauenpolitik zu betreiben. Andere – das sind Stadtrat und Ratsfraktionen, die mehr Frauen in die einflussreichen Gremien bringen sollen. Das sind das gewichtige Hauptamt und die Finanzverwaltung, die die Datenbasis für Gender Budgeting liefern werden. Das ist auch die Leitstelle Wohnen, die Seniorinnen und Alleinerziehenden unspektakulär beim „Wohnen in Mainz“ Raum verschaffen wird. Und das alles zeitlich terminiert und mit Kosten versehen. Ambitioniert nennt man (und frau) das.

Frei nach Goethe: Das Frauenbüro lässt nicht nur von sich hören, es lässt auch Taten folgen. Wenn es das Frauenbüro nicht gäbe, es müsste erfunden werden. Mein Kompliment! Und weiter so.

Ute v. Wrangell, Expertise & Beratung für Gender und Gleichstellung, ehem. Leiterin der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte

Themen, die uns beweg(t)en

- Altersarmut
 - Arbeit
 - Arbeitsmarkt
 - Ausbildung
 - Berufsorientierung
 - Bewerbungsverfahren
 - Bundes(frauen)politik
 - Chancengleichheit
 - Diversity Management
 - Emanzipation
 - Erwerbsarbeit
 - Europapolitik
 - Feminismus
 - Frauenbewegung
 - Frauenfeindlichkeit
 - Frauenforschung
 - Frauenförderung
 - Frauenpolitik
 - Frauenrechte
 - Gedenkarbeit
 - Gender Budgeting
 - Gender Mainstreaming
 - Geschichte
 - Geschlechtergerechtigkeit
 - Geschlechterstereotype
 - Gesundheit
 - Gewalt an Frauen
 - Gewaltprävention
 - gläserne Decke
 - Gleichstellung
 - Häusliche Gewalt
 - historische Frauenforschung
 - Integration
 - Jugendhilfe(ausschuss)
 - junge Frauen
 - Kommunalpolitik
 - Kultur
 - Kulturpolitik
 - Landesgleichstellungsgesetz
 - Landes(frauen)politik
 - Lohngleichheit
 - Mädchenarbeit
 - Mainzer Frauengeschichte
 - Mentoring
 - Migration
 - Mindestlohn
 - Minijob(falle)
 - Neue Medien
 - Niedriglohn
 - Öffentlichkeitsarbeit
 - Parität
 - Personalpolitik
 - politische Partizipation
 - Quote
 - Rente
 - Repräsentanz von Frauen
 - Rollenzuschreibungen
 - Selbstbestimmung
 - Sexismus
 - sexistische Werbung
 - sexualisierte Gewalt
 - Sozialpolitik
 - Sprache
 - Stadtentwicklung
 - Stadtplanung
 - TÖB (Trägerin öffentlicher Belange)
 - Unterrepräsentanz
 - Vereinbarkeit
 - Verkehrsplanung
 - Verwaltungssprache
 - Wahlen
 - Wiedereinstieg
 - Work-Life-Balance
 - Xenophobie
 - Zwangsverheiratung
 - Zwangsprostitution
- ...und...und...und...

Die Veranstaltungen

1988 und 1989

Veranstaltungen im Rahmen der Kampagne »Gegen unseren Willen« (eine Auswahl):

- 24. Februar 1988: Diskussionsveranstaltung
»Gewalt gegen Frauen«
- 27. Februar 1988: Diskussionsveranstaltung
»Gewalt in der Familie«
- 2. März 1988: Filmvorführung
»Das brennende Bett« von Farah Fawcett
- 21. Juni 1988: Ganztägige Fortbildung
»Sexuelle Gewalt an Mädchen«
- 29. und 30. Juni 1988: Tanztheater
»Flug des Wassers« von und mit Cuca Taburelli
- 1. Juli 1988: Puppenspiel
»Das Familienalbum«, Fundus-Theater
- 2. und 3. Juli 1988: Schauspiel
»Die gelbe Tapete« mit Elke Arendt
- 9. September 1988: Eröffnung der (Mitmach-)Ausstellung
»Gegen unseren Willen«
- 15. September 1988: Diskussionsveranstaltung
»Frauenhandel mitten unter uns«
- 16. September 1988: Veranstaltung
Sybille Plogstedt »Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz«
mit 20. September 1988: Filmvorführung
»Gesucht lieber Vater - liebe Mutter« von Sarah Marijnisse
und Agna Rudolph
- 23. September 1988: Schauspiel
»Püppchen« mit dem Schnürschuh-Theater Bremen
- 27. September. 1988: Filmvorführung
»Vergessen kann ich das nie« Die Geschichte einer
Vergewaltigung
- 30. September 1988: Filmvorführung
»Bis daß der Tod Euch scheidet« von Birgit Haacke
- 3. Oktober 1988: Diskussionsveranstaltung
»Was wäre, wenn Frauen die Mehrheit im Stadtrat hätten?
Kommunalpolitische Lösungen zur Gewaltproblematik«
- 5. Oktober 1988: Theater Missfits
»Eine Frau ist eigentlich ein Mann - nur eben ein
weiblicher«
- 18. Oktober 1989: Fortbildung
»Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz«

1991 und 1992

- 20. September bis 29. September 1991:
Femme CulturELLE - 1. Mainzer Frauenkulturfestival mit elf
Veranstaltungen in den Mainzer Kammerspielen, im Frank-
furter Hof, im Neustadtzentrum und im City-Parkhaus am
Hauptbahnhof
- 24. Oktober 1991: Eröffnung der Ausstellung
»Frauenforschung in Mainz« - gemeinsam mit dem Kultur-
dezernat und dem Interdisziplinären Arbeitskreis Frauenfor-
schung an der Johannes Gutenberg-Universität
- 9. Mai 1992: Seminar
»In der Heimat verfolgt - in der BRD willkommen? Problema-
tik der frauenspezifischen Verfolgungsgründe und Abschie-
bungshindernisse« - gemeinsam mit dem Arbeitskreis Fraue-
n im Ausländerbeirat und der iaf - Verband binationaler
Partnerschaften

- 12. September bis 27. September 1992:
Femme CulturELLE - Mainzer Frauenkulturfestival mit zwölf
Veranstaltungen

1994, 1995 und 1996

- 25. Februar 1994: Eröffnung der eigenen Ausstellung
»Bedeutende und vergessene Komponistinnen«
- 8. März 1994: Frauen-Aktions-Streik-Tag
- 23. bis 26. November 1995:
Femme CulturELLE petite - Mainzer Frauenkulturfestival
- 21. bis 24. November 1996:
Femme CulturELLE - Mainzer Frauenkulturfestival

1997

- 2. März 1997: Eröffnung der Ausstellung
»Freiheit für Miss Liberty. Allegorische und politische
Präsenz von Frauen seit der Französischen Revolution«.
Wanderausstellung des Zentrums für Frauengeschichte in
Oldenburg
- 22. März 1997: Zukunftswerkstatt
»Frauen bewegen Mainz. Frauenpolitik zwischen Vision und
Machbarkeit«
- 20. bis 26. September 1997:
Femme CulturELLE - Mainzer Frauenkulturfestival
- 19. November 1997: Diskussion
»Mainzer Frauen im Aufwind. Die neue Sozialdezernentin
Malu Dreyer im Gespräch mit Frauenprojekten und interes-
sierten Frauen« - gemeinsam mit dem Mainzer Frauenforum

1998

- 22. März 1998:
Tag der historischen Frauenforschung
Prof. Gerda Lerner (Madison/Wisconsin): »Die Entstehung
des Patriarchats und die Entwicklung des feministischen
Bewusstseins« - gemeinsam mit der Volkshochschule
Mainz
- 21. September 1998: Eröffnung der Ausstellung
»1848 - Aufbruch der Frauen? Emanzipationsbestrebungen
in Vormärz und Revolution« des Archivs der Deutschen
Frauenbewegung Kassel. Sie bildet die frauengeschichtliche
Ergänzung zur großen 1848er-Ausstellung »Von blau-weiß-
rot zur schwarz-rot-gold« des Stadtarchivs Mainz
- 18. Oktober 1998 bis 12. Dezember 1998:
Femme CulturELLE - Mainzer Frauenkulturfestival
- 30. Oktober 1998: Vortrag Forum FrauenGesundheit
Dr. Vera Lasch (Hannover): »Strategien und Modelle im
Bereich der Frauengesundheitsbewegung«
- 12. November 1998: Vortrag Forum FrauenGesundheit
Prof. Dr. Barbara Duden (Hannover): »Das Streben nach
Gesundheit macht Frauen krank. Entkörperung im Dienst
der Gesundheit. Thesen zur Veränderung der Selbstwahr-
nehmung von Frauen zwischen der Nachkriegs- und der
Jetztzeit«
- 11. Dezember 1998: Vortrag Forum FrauenGesundheit
Prof. Hanneke van Maanen (Bremen): »Frauen als Initiato-
rinnen einer neuen Gesundheitsbewegung«

1999

7. März 1999: Veranstaltung zum Internationalen Frauentag »Frauen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert - Visionen und Strategien für eine gleichberechtigte Gesellschaft« mit Kurzreferaten von Prof. Dr. Ingrid Kurz-Scherf, Mechtild Jansen, Dr. Barbara Stiegler und Prof. Dr. Susanne Schunter-Kleemann - gemeinsame Veranstaltung mit dem Bündnis Arbeit, Macht und Geld fair-teilen, der Friedrich-Ebert-Stiftung, dem Mainzer Forum 8. März, Arbeit und Leben und dem Landesfrauenbeirat Rheinland-Pfalz
23. Juni 1999: Diskussion
»Interventionsprojekt gegen häusliche Gewalt - Perspektiven für Mainz?« - gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder und dem Kommunalen Präventivrat
24. Juni 1999: Vortrag Forum FrauenGesundheit
Dr. Zahra Mohammadzadeh (Gesundheitsamt Bremen): »Die gesundheitliche Versorgung von Migrantinnen«
22. Oktober 1999: Tagung Forum FrauenGesundheit
»Die weibliche Brust - mehr als ein Organ« - mit Vorträgen von **Dr. Friederike M. Perl** (Stuttgart) und **Dr. Gabriele Fröhlich-Gildhoff** (Bad Wildungen)
25. September 1999: Workshop
»Wirtschaft - Arbeit - Lebens(t)räume: Frauen mischen sich ein!« Kooperation der Frauenbüros aus Rheinhessen mit dem DGB und Arbeit&Leben
24. Oktober 1999 bis 8. Dezember 1999: Femme CulturELLE - 9. Frauenkulturfestival
8. Dezember 1999: Eröffnung der eigenen Ausstellung
»Eine gemachte Frau - Barbie ist 40!«

2000

11. März 2000: Vortrag zum Internationalen Frauentag
Dr. Florence Hervé (Köln): »Krieg und Geschlecht – Beiträge und Perspektiven für eine feministische Friedenspolitik in Deutschland und Europa« - gemeinsam mit dem Bündnis Arbeit, Macht und Geld fair-teilen
13. Oktober 2000: Vortrag Forum FrauenGesundheit
Silvia Rieth (Ingelheim): »feuerzeichenfrau. Wechseljahre als Chance«
15. Oktober 2000: Femme CulturELLE - Mainzer Frauenkulturfestival

2001

8. März 2001: Veranstaltung zum Internationalen Frauentag
Dr. Ursula Birsil (Göttingen): »Frauen und Rechtsextremismus oder die Legende vom Heimchen am Herd« - gemeinsam mit dem Bündnis Arbeit, Macht und Geld fair-teilen
29. März 2001: Vortrag Forum FrauenGesundheit
Dr. Claudia Hilpert (Mainz): »Mainzer Hebammen in früheren Jahrhunderten«
8. Mai 2001: Vortrag Forum FrauenGesundheit
Dr. Monika Becker-Fischer (München): »Die gesundheitlichen Folgen von sexuellem Missbrauch in der Psychotherapie«
23. August 2001: Vortrag
Dr. Susanne Heynen (Karlsruhe): »Flamencotänzen ist für mich eine Therapie gewesen. Selbsthilfepotenziale von Vergewaltigungsoffern«
29. September 2001: Tagung Forum FrauenGesundheit
»Wir sind so alt wie wir uns fühlen - Frauengesundheit im Alter« mit Referaten von **Martha Wiggermann** (Köln): »Qualität in der Pflege«, **Dr. Margrit Saehn** (Gießen): »Geglückte Altern«, **Tamara Citovics** (Köln): »Ist Osteoporose eine

Frauenkrankheit?«, **Dr. Manuela Dittmar** und **Dr. Brunhilde Schumann-Schmid**: »Körperliche Aktivität im Alter - Auswirkungen auf Gesundheit und Mobilität« und Filmvorführung »Neue Frauenwege ins Alter«

23. Oktober bis 25. November 2001: Veranstaltungsreihe für Migrantinnen

Marlene Gebhart (Mainz): Raum greifen - sich selbst behaupten!«

21. November 2001: Vortrag Forum FrauenGesundheit

Elvira Figura (Köln): »Essstörungen bei Mädchen und jungen Frauen

2002

8. März 2002: Vortrag

Dr. Anita Heiliger (München): »Männlichkeit-(m)Macht-Gewalt - Männlichkeitsbilder und Gewaltprävention« - gemeinsam mit dem Bündnis Arbeit, Macht und Geld fair-teilen
18. April 2002: Aktion Rote Karte Weiße Schleifen im Stadion des 1. FSV Mainz 05

22. April 2002: Diskussionsveranstaltung

»Der Schläger muss gehen - das Opfer kann bleiben« -

23. Mai 2002: Vortrag

Hans Schmidt (Heidelberg): »Männergewalt aus der Geschlechterperspektive«

25. Juni 2002: Vortrag

Dr. Birgit Palzkill (Köln): »Grenzen finden und Grenzen ziehen. Gewalt gegen Mädchen und Frauen im Sport« - gemeinsam mit der Sportjugend und dem Sportbund Rheinland-Pfalz

5. September 2002: Musiktheater gegen sexualisierte Gewalt »Von der Rolle« von ZARTBITTER KÖLN, Theaterstück für Mädchen und Jungen der Klassen 5 bis 8 - gemeinsam mit dem Jugendamt und dem Mädchenarbeitskreis (MAK)

1. Oktober 2002: Vortrag

Gitta Mühlen-Achs (München): »Demutsgesten und Drohgebärden. Wie das Geschlecht den Körper beherrscht« - gemeinsam mit dem Frauenbüro der Universität Mainz

8. Oktober 2002: Vortrag

Dr. Baerbel Wardetzki (München): »Essstörungen und sexualisierte Gewalt«

15. November 2002: Eröffnung der Ausstellung »Zeichensetzung« zum Abschluss der Kampagne *Gemeinsam gegen Gewalt*

2003

25. und 26. Januar 2003: 1. Mainzer Mädchenschachturnier, gemeinsam mit der Schachabteilung des Vorwärts Orient e.V.

8. März 2003: Internationaler Frauentag mit Aktion zum Dreck-weg-Tag »Weg mit dem frauenfeindlichen Dreck!« - gemeinsame Aktion mit dem Mainzer Frauenbündnis 8. März vor dem Rathaus

17. Juli 2003: Informationsveranstaltung

»Return to sender? Was tun gegen unerwünschte E-Mails?« Referentin **Martina Hammel**, Diplom-Informatikerin, Mainz; Referent: **Heiko Sadowski**, Landeskriminalamt RLP

8. Oktober 2003: Vortrag Forum FrauenGesundheit

Prof. Dr. Ingeborg Siegfried (Gießen) »Schlagen Frauenherzen anders? Herzinfarkttrisiko bei Frauen«

9. Oktober 2003: Lesung im LOMO

Jo Schulz-Vobach: »Ich hab dich nie so lieb gehabt wie jetzt« - gemeinsam mit dem städtischen Kulturamt und der LOMO buchbar

13. Oktober 2003 Theatervormittag im Haus der Jugend
»durch dick + dünn« Theaterstück zum Thema Essstörungen
von Beate Albrecht, Mitarbeit Birgit Wessel für Mädchen
und Jungen ab 14 Jahren – gemeinsam mit dem Jugendamt,
dem Mädchenarbeitskreis MAK und FemMa e.V.

19. November 2003: Informationsveranstaltung für Ärztin-
nen und Ärzte

Sigrid Borse (Frankfurt a.M.): »Essstörungen - Hintergrün-
de, Diagnose, Interventionsformen«

25. November 2003: Eröffnung der Ausstellung
»jacked wie hose. Frauenarbeit in den weltweiten
Bekleidungsfabriken«

Begleitender Vortrag von **Sigrid Mangold-Wegner**, MdL und
Geschäftsführerin des Marie-Schlei-Vereins: »Kann denn
Mode Sünde sein...?«

26. November 2003: Informations- und Diskussionsveran-
staltung im Rathaus

»Gewaltschutz für Frauen in der Praxis« mit **Tina Horn**, Po-
lizeibeamtin; Interventionsstelle Mainz IST; **Thomas Will**,
Verein Bürger aktiv

2004 und 2005

4. März 2004: Vortrag

Dr. Kathrin Beyer (Hannover): Ess-Sucht - eine Frauenkrank-
heit? Behandlungs- und Hilfsangebote«

8. März 2004: Empfang des Oberbürgermeisters zum Inter-
nationalen Frauentag im Rathaus

»Brot und Rosen« für die Mainzer Frauenorganisationen

6. Mai 2004 Diavortrag

Gabriele Meixner, Urgeschichtsforscherin: »Der Blick der
Frauen auf das eigene Geschlecht« - gemeinsam mit dem
Frauzentrum Mainz e.V.

7. Juni 2004: Vortrag

Kathrin Seyfarth (München): »Der Traum von der jungen
Figur. Essstörungen in der Lebensmittele« - gemeinsam mit
dem Frauzentrum Mainz

3. und 4. Juli 2004: 2. Mainzer Mädchenschachturnier - ge-
meinsam mit der Schachabteilung des Vorwärts Orient e.V.

8. Dezember 2004: Eröffnung der (Mitmach-)Ausstellung
»VerKÖRPERungen«

8. März 2005: Veranstaltung zum Internationalen Frauentag

Prof. Dr. Brigitte Young (Münster): »Herrin und Magd und
andere Ausbeutungsprozesse im globalisierten Dorf«
- gemeinsam mit dem Bündnis Arbeit, Macht und Geld
fair-teilen

15. Mai 2005: Veranstaltung auf dem Open-Ohr-Festival
Profn. Drn. Luise F. Pusch (Hannover): »Sprache bestimmt
das Bewusstsein«

16. Mai 2005 »Come back der Mainzer Frauenbewegung«
auf dem Open Ohr-Festival

8. Dezember 2005: Vortrag

Agnes Gräser (Trier): »Warum bleiben Frauen in
Misshandlungsbeziehungen?«

2006

8. März 2006: Eröffnung der eigenen Ausstellung
»Sister Cities. Schwester-Städte. Bedeutende Frauen aus
Mainzer Partnerstädten«. Porträts historischer weiblicher
Persönlichkeiten aus den Städten Baku, Dijon, Erfurt, Haifa,
Louisville, Valencia, Watford und Zagreb.

16. Oktober 2006: Eröffnung der interaktiven Ausstellung
»Die Dinge beim Namen nennen. Gewalt gegen Frauen
im Alltag« der Deutschen Gesellschaft für technische

Zusammenarbeit (gtz) im Abgeordnetenhaus - gemeinsame
Veranstaltung mit dem Frauennotruf Mainz und der Heinrich
Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

22. November 2006: Vortrag zum Internationalen Tag gegen
Gewalt an Frauen

»Medizinische Erstversorgung und Nachbetreuung von Op-
fern sexualisierter Gewalt« mit **Dr. Ulrike Krause** (Kiel) und
Dr. Bianca Navarro (Mainz)

2007

6. März 2007: Lesung zum Internationalen Frauentag
Profn. Drn. Luise F. Pusch (Hannover/Boston): »Frauen an
der Macht: Merkel, Rice, Bachelet & Co.« - gemeinsam mit
der Volkshochschule Mainz

10. März 2007: Vortrag zum Internationalen Frauentag
Dr. Dr. h. c. Gret Haller (Bern/Frankfurt): »Erscheinungsfor-
men von Fundamentalismus: Wie sind Frauen betroffen?«
- gemeinsam mit dem Bündnis Arbeit, Macht und Geld
fair-teilen

18. April 2007: Vortrag im Rahmen der Sicherheitstage
Dr. Susanne Heynen (Karlsruhe): »Kinder und Jugendliche
im Kontext häuslicher Gewalt« und Ines Rose (Mainz): »Wie
schütze ich mein Kind vor sexueller Gewalt?«

19. April 2007: Workshop im Rahmen der Sicherheitstage
Selbst-sicher älter werden - Selbstbehauptung und Selbst-
verteidigung für Seniorinnen

20. April 2007: Eröffnung der Ausstellung
»Brust.Lust.Frust«, Wanderausstellung des Frauenmu-
seums Bonn - gemeinsam mit dem Frauenministerium
Rheinland-Pfalz

26. April 2007: Vortrag

Dr. Eva Schindele (Wissenschaftsjournalistin Bremen):
»Brustkrebs-Früherkennung. Informationen zur Mammogra-
fie - eine Entscheidungshilfe«

28. und 29. April 2007: 5. Mainzer Mädchenschachturnier,
mit der Schachabteilung von Vorwärts Orient e.V.

6. Oktober 2007: Frauenpolitischer Dialog Haifa - Mainz
Paula Mills (Isha L'Isha, Haifa Feminist Center): »Frau-
en Frieden Sicherheit - Women Peace and Security. Die
UN-Resolution 1325 und die Rolle von Frauen in Krieg und
Frieden«

8. Oktober 2007: Frauenpolitischer Dialog Haifa - Mainz
Paula Mills »Frauenleben in Haifa. Frauenblicke auf unsere
Partnerstadt«

13. November: Vortrag

Dr. Birgit Werkmeister (pro familia-Beratungsstelle Mainz):
»HPV-Impfung - Verhinderung von Gebärmutterhalskrebs?«

*Filmabende zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frau-
en im Residenz&PrinzessFilmtheater:*

24. November 2007: Kaltes Land. Regie: Niko Caro

1. Dezember 2007: Lilia 4-Ever. Regie: Lukas Moodysson

8. Dezember 2007: Monster. Regie: Patty Jenkins

28. November 2007: Vortrag zum Internationalen Tag gegen
Gewalt an Frauen

Dr. Claudia Subic-Wrana (Klinik für psychosomatische
Therapie und Psychotherapie Universitätsklinik Mainz)
»Psychische Folgen sexueller Gewalt und ihre psychothera-
peutische Behandlung«

2008

8. März 2008 Lesung und Gespräch zum Internationalen Frauentag
Claudia Pinl (Köln): »Das Biedermeier-Komplott. Wie Neokonservative Deutschland retten wollen«
15. April 2008: Informationsveranstaltung
Sabine Platt, Rechtsanwältin (Wiesbaden): »Das neue Unterhaltsrecht. Was Frauen wissen sollten«
26. und 27. April 2008: 6. Mainzer Mädchenschachturnier im Haus der Jugend
20., 21., 22. Mai 2008: Theater in den Mainzer Kammerspielen
»Vagina-Monologe« von Eve Ensler in einer Inszenierung der Theatercompagnie Tagträumer
4. Juni 2008: Vortrag Gender Mainstreaming und Gesundheit
Prof. Dr. Monika Sieverding (Universität Heidelberg): »Wie wirken Geschlechterrollen auf die Gesundheit?«
19. Juni 2008: Buchvorstellung, Lesung und Gespräch im Frankfurter Hof
Profn. Drn. Christiane Zehl-Romero (Medford, USA): »Anna-Seghers. Ich erwarte Eure Briefe wie den Besuch der besten Freunde« - gemeinsam mit der Anna-Seghers-Gesellschaft Berlin und Mainz und dem Kulturdezernat
13. August 2008: Vortrag Gender Mainstreaming und Gesundheit
Nadine Teuber, Psychologin (Frankfurt a.M.): »Geschlechterrollen und Schmerzverhalten«
10. September 2008: Vortrag Gender Mainstreaming und Gesundheit
Nadine Teuber, Psychologin (Frankfurt a.M.): »Geschlechterrollen und Depressionen«
15. Oktober 2008: Vortrag Gender Mainstreaming und Gesundheit
Dr. Stefanie Kirchhart und **Christine Ellrich**, Mädchenhaus Mainz: »Werden Mädchen anders krank?«
3. Dezember 2008: Vortrag Gender Mainstreaming und Gesundheit
Hubert Frank, Männerseelsorger des Bischöflichen Ordinariats Mainz: »Mann scheut den Schmerz und riskiert die Gesundheit«
18. November 2008 Lesung im Lomo
Emine Sevgi Özdamar »Sonne auf halbem Weg« - gemeinsam mit der Heinrich-Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz
18., 19., 20. November 2008: Theater in den Kammerspielen
»Vagina-Monologe« von Eve Ensler in einer Inszenierung der Theatercompagnie Tagträumer
26. November: Vortrag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
Dr. Monika Schröttle (Bielefeld): »Gesundheit Gewalt Migration. Zu den Auswirkungen auf die Gesundheit von Frauen«
19., 20. Dezember 2008: Theater in den Mainzer Kammerspielen
»Vagina-Monologe« von Eve Ensler in einer Inszenierung der Theatercompagnie Tagträumer

2009

14. Januar 2009: Eröffnung der eigenen Ausstellung
»90 Jahre Frauenwahlrecht: Frauen im Mainzer Stadtrat«
20. Januar 2009: Vortrag
Eva Weickart, Frauenbüro: »Kommunalpolitik als Frauensache: Die Frauenbewegung und ihr Blick auf die Kommunalpolitik zu Beginn des 20. Jahrhunderts«
20. Januar 2009: Diskussion
»Ohne Frauen ist keine Stadt zu machen!« Gesprächsrunde mit den ehemaligen Stadträtinnen **Edith Nebe**, **Elisabeth Kilali** und **Barbara Lampe**, moderiert von Gisela Abts
17. März 2009: Fachveranstaltung für Erzieherinnen und Erzieher
»Ist das eigentlich normal? Sexuelle Übergriffe unter Kindern«, gemeinsam veranstaltet mit dem pro familia Zentrum Mainz und dem Beratungszentrum der Polizei
12. und 13. September 2009: 7. Mainzer Mädchenschachturnier im Haus der Jugend
18. September 2009: Deutsch-französische Lesung zur Interkulturellen Woche
Mina Oualldhadj, Schriftstellerin (Brüssel): »Mimi und Aicha. Eine marokkanische Jugend in Europa«, gemeinsam mit dem Verlag Donata Kinzelbach
7. Oktober 2009: Vortrag Forum FrauenGesundheit
Dr. Silja Matthiesen (Hamburg): »Wenn Verhütung scheitert - Schwangerschaften bei Mädchen« - gemeinsam mit pro familia Zentrum Mainz, Diakonischem Werk Mainz-Bingen und Mädchenhaus Mainz FemMA e.V.
17. November 2009: Vortrag Forum FrauenGesundheit
Dr. Felicitas Katharina Schneider (Universitätsklinik Mainz): »Schlaganfall bei Frauen«
18. November 2009: Vortrag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
Dr. Isabell Utz-Billing, DRK Kliniken Westend (Berlin): »Weibliche Genitalverstümmelung«
25. November 2009: Vortrag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
Prof. Dr. Mechthild Bereswill (Kassel): »Bilder von Weiblichkeit und Kriminalität in den Medien«

2010

31. März 2010: Eröffnung der Ausstellung
»Nah dran. 30 Jahre Notruf Mainz. 15 Statements«
13. bis 15. April 2010: Theater in den Kammerspielen
»Helenas Moment« von und mit **Claudia Brendler**
6. April 2010: Vortrag im Beratungszentrum der Polizei
Dorit Fauck (Mainz): »Die Umkehrung aller sittlichen Begriffe?! Klara Schapiro, die erste Polizeiassistentin in Mainz, und ihr Kampf um die Gleichberechtigung«
11. Mai 2010: Vortrag
Dr. Anita Heiliger (München) »Mode oder Methode? Der sexualisierte Alltag von Mädchen und Frauen« - gemeinsam mit dem AStA-AlleFrauenreferat und dem Mädchenhaus Mainz
1. Juni 2010: Forum Pro Ausbildung
»Alles Alpha oder was? Mädchen im Berufsfindungsprozess«
25. August 2010: Vortrag
Sabine Platt, Rechtsanwältin (Wiesbaden): »Was am Ende (übrig)bleibt...Die finanzielle Situation von Frauen bei Trennung und Scheidung«

17. November 2010: Vortrag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

Dr. Verena Héroux (Mainz): »K.O.cktail? Fiese Drogen im Glas. Verbreitung und medizinische Befundung«

26. November 2010: Vortrag

Isolde Aigner (Düsseldorf): »Männerrechtler_Innen« - gemeinsam mit dem AStA-AlleFrauenreferat

2011

18. März 2011: Lesung im Institut Francais

Maïssa Bey (Algerien): »Nachts unterm Jasmin« - veranstaltet vom Verlag Donata Kinzelbach mit Unterstützung des Frauenbüros

18. März 2011: Vortrag zum 100. Internationalen Frauentag

Profn. Drn. Senta Trömel-Plötz (Pennsylvania, USA): »Uns Frauen eine Stimme geben« - gemeinsam mit dem AStA-AlleFrauenreferat Universität Mainz

19. März 2011: Aktion zum 100. Internationalen Frauentag auf dem Gutenbergplatz

mit Stadtführungen des Frauenbüros »Mainz und die Mainzerinnen 1911. Impressionen zum Frauenleben in Mainz vor 100 Jahren«

21. Juni 2011: Vortrag

Prof. Dr. Barbara Krahé (Potsdam): »Der Mythos lebt! Wie entstehen Bilder über Vergewaltigungsopfer und -täter?« - gemeinsam mit dem Frauennotruf Mainz und der Heinrich Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz

25. August 2011: Vortrag

Claudia Fischer (Bielefeld): »In die Presse geraten... Zur Medienberichterstattung bei sexualisierter Gewalt« - gemeinsam mit dem Frauennotruf Mainz und der Heinrich Böll-Stiftung Rheinland-Pfalz

14. November 2011: Eröffnung der Ausstellung an der Johannes Gutenberg-Universität

»vorbild(l)ich. 17 Mainzer Wissenschaftlerinnen, deren Arbeit und Forschung auch heute noch spürbar sind« - gemeinsam mit dem Frauenbüro der Johannes Gutenberg-Universität

30. November 2011: Vortrag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

»**Martina Böhmer** (Bergisch-Gladbach): »Sexualisierte Gewalt in der Lebensgeschichte heute alter Frauen« - gemeinsam mit dem AK Gewalt an Frauen und Kindern und dem Frauennotruf Mainz

2012

24. Januar 2012: Vortrag zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Dr. Kathrin Meß (Saarburg): »...bittet gehorsamst das Bordell besuchen zu dürfen. Sexuelle Gewalt an weiblichen Gefangenen in NS-Konzentrationslagern«, musikalische Begleitung: **Klezmers Techter** - gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

3. Februar 2012: Festveranstaltung und

Ausstellungseröffnung

»25 Jahre Frauenbüro«; Gastrednerin **Ute von Wrangell** (Hannover): »Frauenpolitisch zu sein, ist das mindeste was ein Frauenbüro tun kann«; Eröffnung der Wanderausstellung »Sexismus in der Werbung« des Referats für Geschlechterpolitik des AStA der Universität Potsdam

7. März 2012: Vortrag und Lesung zum Internationaler Frauentag

Dr. Anita Heiliger (München) und **Christine Stahl** (Mainz):

»PorNo oder McSex? Der sexualisierte Alltag von Frauen und Mädchen« - gemeinsam mit dem Frauenbüro und dem AStA-AlleFrauenReferat der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

29. April 2012: Matinee im Frankfurter Hof

Matinee mit **Margarete Mitscherlich** - Margarete Mitscherlich im Gespräch mit Ulrike Holler

8. Mai 2012: Vortrag

Prof. Dr. Ursula Birsl (Marburg): »Die alte Legende vom Heimchen am Herd. Frauen in der rechtsextremistischen Szene« - gemeinsam mit der Jüdischen Gemeinde Mainz

31. August 2012: Historischer Stadtrundgang und anschließend Empfang im Rathaus durch Oberbürgermeister Ebling

»Mainz und die Frauen in der Kommunalpolitik«

15. September 2012: Tag der offenen Tür im Rathaus:

Präsentation des Frauenbüros

11. Oktober 2012: Lesung und Diskussion im Rathaus

Dr. Dorothee Schmitz-Köster (Berlin): »Lebenslang Lebensborn. Die Wunsch Kinder der SS und was aus ihnen wurde«

- gemeinsam mit dem Frauenzentrum Mainz e.V.

20. Oktober 2012: Fachtag interkulturelle Mädchenarbeit

»Hauptsache: Mädchen« - gemeinsam mit dem Amt für

Jugend und Familie und dem Mädchenarbeitskreis Mainz

28. November 2012: Veranstaltung zum Internationalen Tag

gegen Gewalt an Frauen

»(Sexualisierte) Gewalt an Frauen und Mädchen mit Behin-

derung - wie wird die Medizin barrierefrei?« - gemeinsam

mit dem Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder I

Fachgruppe Gesundheit

2013

29. Januar 2013: Lesung zum Tag des Gedenkens an die

Opfer des Nationalsozialismus

Prof. Dr. Annette Kuhn (Bonn): »Ich trage einen goldenen

Stern. Ein Frauenleben in Deutschland«

8. März 2013: Vortrag und Lesung zum Internationalen

Frauentag

Profn. Drn. Luise F. Pusch (Hannover): »Die dominante Kuh.

Von Frauen und Frauenbildern in der Politik und anders-

wo« - gemeinsam mit dem Frauenbündnis Rheinland-Pfalz,

dem Landesfrauenbeirat und der Heinrich Böll Stiftung

Rheinland-Pfalz

21. März 2013: Absolventinnentag zum Equal Pay Day in

Mainzer Unternehmen

8. Mai 2013: Lesung und Diskussion

Özlem Topçu und **Khuê Pham** (Hamburg): »Wir neuen Deut-

schen« - gemeinsam mit dem Frauenzentrum Mainz e.V.

6. Juli 2013: Frauengeschichtliche Stadtführung für den

Bundesfachverband Feministische Selbstbehauptung und

Selbstverteidigung e.V.

25. September 2013: Vortrag

Prof. Dr. Julia Lademann (München/Frankfurt am Main):

»Frauenblicke auf das Gesundheitssystem: Frauengerechte

Gesundheitsversorgung zwischen Marketing und

Ignoranz« - gemeinsam mit der Stelle für

Gesundheitsförderung

11. Oktober 2013: Weltmädchentag

21. Oktober 2013: Vortrag und Diskussion

Prof. Dr. Angela Tillmann (Köln): »Pornografisierung und

Gesellschaft« - gemeinsam mit dem Frauennotruf, dem

Arbeitskreis Porno, Sex und Medien und der Heinrich Böll

Stiftung Rheinland-Pfalz

24. Oktober 2013: Vortrag und Diskussion im Rathaus
Prof. Dr. Ludwig Salgo (Frankfurt am Main): »Fokus Kindeswohl. Das neue Sorgerecht bei unverheirateten Eltern als Herausforderung für die Praxis« - gemeinsam mit dem Verband Alleinerziehender Mütter und Väter, Landesverband Rheinland-Pfalz

10. November 2013: Filmvorführung und Diskussion mit der Regisseurin

»Aber das Leben geht weiter«. Kinodokumentarfilm von **Karin Kaper** (Berlin) - gemeinsam mit Karin Kaper Film und dem Capitol&Palatin-Filmtheater

15. November 2013: Vortrag und Diskussion
Prof. Dr. Barbara Krahé (Potsdam): »(Sexualisierte) Gewalt in Teenagerbeziehungen« - gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz

23. November 2013: Fachtage Mädchenarbeit
»Es ist noch lange nicht vorbei!« - gemeinsam mit dem Mädchenarbeitskreis der Stadt Mainz

Veranstaltungen im Rahmen des Mentoringprogramms für Rheinhessen »Mehr Frauen in die Kommunalpolitik«

1. März 2013, Ingelheim: Auftaktveranstaltung für Mentorinnen und Mentees

14. und 15. Juni 2013, Mainz: Seminar für Mentees und Mentorinnen

13. und 14. September 2013, Alzey: Seminar für Mentees und Mentorinnen

8. und 9. November 2013, Alzey: Seminar für Mentees und Mentorinnen

22. November 2013, Mainz: Abschlussveranstaltung des landesweiten Mentoringprogramms »Mehr Frauen in die Kommunalpolitik«

2014

28. Januar 2014: Lesung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Dr. Barbara Degen (Bonn): »Das Herz schlägt in Ravensbrück. Solidarität unter den Frauen im Konzentrationslager«

14. Februar 2014: One Billion Rising. Der etwas andere Tanz auf der Lu - gemeinsam mit dem Frauennotruf Mainz und dem Frauenzentrum Mainz

7. März 2014: Vortrag zum Internationaler Frauentag
Dr. Barbara Stiegler (Bonn): »Alles gender – wo bleiben die Frauen? Zum Verhältnis von Frauenpolitik und Gender Mainstreaming« - gemeinsam mit dem Frauenbündnis Rheinland-Pfalz, dem Landesfrauenbeirat Rheinland-Pfalz und dem Frauenbüro der Universität Mainz

24. April 2014: Eröffnung der Ausstellung
»Das Konzentrationslager für Mädchen und junge Frauen Uckermark« Eine Wanderausstellung der Initiative »Gedenkort ehemaliges KZ Uckermark«, Gruppe Hamburg

24. April 2014: Vortrag zur Ausstellung
Chris Rotmund (Berlin): »Fürsorge als Ausgrenzung. Das Konzentrationslager für Mädchen und junge Frauen und spätere Vernichtungslager Uckermark«

20. Mai 2014: Vortrag
Dr. Petra Brzank (Berlin): »Ausmaß von Teen Dating Violence« - gemeinsam mit dem Frauennotruf Mainz und der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

18. Juni 2014: Workshop

»Gewalt gegen Mädchen in Teenagerbeziehungen« - gemeinsam mit dem Frauennotruf Mainz und der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

3. Juli 2014: Informationsveranstaltung
Josephine Holzhäuser (Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz): »Altersvorsorge für Frauen - Fallstricke vermeiden und Altersarmut vorbeugen« im Rahmen der landesweiten Veranstaltungsreihe zur Altersvorsorge für Frauen.

21. September 2014: Matinee in der Neuen Synagoge
»Die Stimme der Frau. Jüdische | deutsche | russische | literarische Begegnungen« - Unterstützung des Programms

23. September 2014: Vortrag für Ausschüsse
Renée Parlar (Landeshauptstadt München): »Gender Budgeting« - gemeinsam für den Ausschuss für Finanzen und Beteiligungen und den Ausschuss für Frauenfragen

20. November 2014: Vortrag und Diskussion
Dr. Rirhandu Mageza-Barthel (Frankfurt a. M.): »Geschlechtergleichheit ohne Frauenquote? Erfahrungen aus Ruanda« - gemeinsam mit dem Frauennotruf Mainz, dem Institut für Ethnologie und Afrikastudien Universität Mainz und der Heinrich Böll Stiftung Rheinland-Pfalz

26. November 2014: Vortrag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen in der Universitäts-Frauenklinik

Dr. Sonja Pilz (Klinikum Frankfurt Höchst): »Medizinische Akutversorgung nach Vergewaltigung« - gemeinsam mit dem Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern

Vorträge bei Veranstaltungen Dritter

8. März 2014: Tag der Archive »Frauen - Männer - Macht«
»Vom großen Nutzen des weiblichen Einflusses... Die Mainzerinnen und die Kommunalpolitik Anfang des 20. Jahrhunderts«

10. März 2014: Wein und Wörter - Literatur im Weinhaus Michel, Bücherei am Dom »Pionierinnenporträts«

25. März 2014: Bar jeder Sicht, Podiumsdiskussion zum Thema Gedenkkultur

15. November 2014: Mainzer Büchermesse:
»Kathinka Zitz und ihr denkwürdiges Leben in Mainz«

2. Dezember 2014: Infopoint Archäologisches Zentrum Mainz, »Lesen, Schreiben, Rechnen, Religion? Die Mädchenbildung in Mainz Ende des 19. Jahrhunderts«

10. Dezember 2014: Mittwochnachmittagsvorträge St. Peter, »Gearbeitet haben sie immer - Frauen in Arbeit und Frauenarbeit in Mainz Anfang des 20. Jahrhunderts«

2015

22. Januar 2015: Eröffnung der eigenen Ausstellung
»Sie wohnten nebenan: im Nationalsozialismus verfolgte jüdische Mainzerinnen« - gemeinsam mit dem Kulturamt
29. Januar 2015: Vortrag zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus

Prof. Gudrun Maierhof (Frankfurt a.M.): »Frauen in der jüdischen Selbsthilfe 1938 bis 1943« - gemeinsam mit dem Landtag Rheinland-Pfalz

8. März 2015: Internationaler Frauentag
Empfang des Oberbürgermeisters im Frankfurter Hof mit Präsentation der Ausstellung »Gender Equality Now. Posters for tomorrow«

13. März 2015: Vortrag bei den Naturfreunden Mainz
»Als die Frauen endlich die Wahl hatten. Frauen im Mainzer Stadtrat seit 1919«

20. März 2015: Equal Pay Day
Frauen in Wissenschaft und Wirtschaft, Eröffnung des Mentoringprogramms der Hochschule Mainz

6. Mai 2015: Informationsveranstaltung für städtische Ämter
»Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz? Wir unternehmen was!« - gemeinsam mit der Stelle für Gesundheitsförderung im Rahmen der Mainzer Tage für Sicherheit und Prävention

24. Juni 2015: Fachtag Forum Pro Ausbildung
»Wie Gender Schule macht«

25. Juni 2015: Fachtag
»Geschlechtergerechte Jugendarbeit« - gemeinsam mit dem Mädchen- und dem Jungenarbeitskreis der Stadt Mainz

16. September 2015: Frauenpolitisches Gespräch im Frauenzentrum
Ursula Groden-Kranich (MdB): »Von New York nach Mainz. Die 59. Frauenrechtskonvention der Vereinten Nationen« - gemeinsam mit dem Frauenzentrum Mainz und dem Frauenbündnis Rheinland-Pfalz

9. Oktober 2015: Weltmädchentag
Aktionstag des Mädchenarbeitskreises der Landeshauptstadt Mainz und Mädchenarbeitskreises der Landeshauptstadt Wiesbaden.

18. November 2015: Fachveranstaltung und Podiumsdiskussion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen
»Akutversorgung bei Vergewaltigung. Angebote und Vorgehen der Fach- und Anlaufstellen in Mainz«

2016

13. Januar 2016: Festveranstaltung 25 Jahre Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern

3. Februar 2016: Vortrag zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
Katrin Himmler (Berlin): »Die Brüder Himmler. Eine deutsche Familiengeschichte« - gemeinsam mit dem Kulturamt und dem Stadtarchiv Mainz

8. März 2016: Vortrag zum Internationalen Frauentag
Eva Maria Welskop-Deffaa (ver.di-Bundesvorstand, Berlin): »Frauenrenten mit Niveau! Altersvorsorge ohne Sorge vorm Alter?« gemeinsam mit dem Frauenbündnis Rheinland-Pfalz

13. März 2016: Frauengeschichtliche Stadtführung zum Internationalen Frauentag

19. März 2016: Aktion zum Equal Pay Day »Nur kleine Brötchen backen« Postkarten- und Brötchenaktion in der Innenstadt

21. April 2016: Frauengeschichtliche Stadtführung für pro familia

Donnerstag, 28. April 2016: Fachtag zum Girls' Day
»Mädchen. Jungen. Gender. Wie geschlechtersensible Berufsorientierung gelingt!« für Lehrerinnen, Lehrer und Fachkräfte aus der Jugend(bildungs)arbeit

2. Juni 2016: Vortrag
Eva Weickart: »Die Heinefetter-Schwestern - große Oper aus Mainz«

15. Juni 2016: Fachveranstaltung Frauen und Flucht
Jessica Mosbahi (medica mondiale, Köln): »Fluchtursachen und Fluchterfahrungen von Frauen und Mädchen« - gemeinsam mit dem AK Gewalt an Frauen und Kindern

29. September 2016: Vortrag
Katrin Himmler (Berlin): »Die (Ehe-)Frauen der Familie Himmler. Weibliche Schuldverstrickung im Nationalsozialismus und im Familiengedächtnis nach 1945« - gemeinsam mit der Landeszentrale für politische Bildung Rheinland-Pfalz

7. Oktober 2016: Aktion zum Weltmädchentag - gemeinsamer Aktionstag der Mädchenarbeitskreise der Landeshauptstädte Mainz und Wiesbaden in der Reduit

22. Oktober 2016: Frauengeschichtliche Stadtführung für Weibernetz e.V.

4. November 2016: Frauengeschichtliche Stadtführung für das Herbsttreffen der Medienfrauen

23. November 2016: Vortrag zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen in der Universitätsfrauenklinik
Sibylle Rothkegel (INTERNATIONALE AKADEMIE BERLIN): »Frauen und Gewalt. Besonderheiten bei der gesundheitlichen Versorgung geflüchteter Frauen und Mädchen«

Ausblick 2017

25. Januar 2017: Lesung zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus
Moritz von Bredow (Hamburg) »Rebellische Pianistin. Das Leben der Grete Sultan« - gemeinsam mit dem Kulturamt

9. März 2017: Vortrag zum Internationalen Frauentag - Frauenbündnis Rheinland-Pfalz

23. März 2017: Story Slam zum Equal Pay Day »Bewegende Momente - Bühne frei für Frauen« - gemeinsam mit Ich-Erzähler.de und der Mainzer Kulturrepublik

...

12. Oktober bis 16. November: Plakatausstellung
»Gender Equality Now! Posters for tomorrow«, rechte Lobby, Rathaus Mainz

...und noch vieles mehr...

Die Veröffentlichungen

1988

- »Durchsetzen, was Frauen zusteht. Eine Information des Frauenbüros der Stadt Mainz. (Faltblatt)
- »Fraueninfo. Nachrichten und Informationen von Frauen für Frauen.

1990

- »Hier sind Mädchen gefragt. Eine Information über Ausbildungsmöglichkeiten für Mädchen in Mainz.
- »Zur Situation von Mädchen in Mainz.
- »Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Rechtliche Möglichkeiten und Hilfen.
- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz.
- »Frauen und Stadtplanung. Parkhäuser und Tiefgaragen.
- »Kriterien für die Gestaltung neuer Parkhäuser und kritische Betrachtung der Modellversuche Garderobenparken, Begleitparken und Einrichtung von Frauenparkplätzen.
- »Gegen unseren Willen.« (Dokumentation eines zweijährigen Öffentlichkeitsprojekts mit Ausstellung)
- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz

1991

- »Zur Situation alleinerziehender Mütter. Aussagen und Forderungen Betroffener.
- »Zur Situation von Mädchen in Mainz. Gewalt gegen Mädchen.
- »Frauen und Stadtplanung. Grundlagen einer frauengerechten Verkehrsplanung und -politik in Mainz. Dargestellt am Beispiel des ÖPNV-Gutachtens von Hamburg Consult.
- »Frauen und Stadtplanung. Betrachtungen zu Stadtverkehr und Kriminalitätsangst.
- »Wege bei Gewalt. (Informationsblatt)
- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. (Zweite und überarbeitete Auflage)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1992)

1992

- »Grundlagen einer frauengerechten Verkehrsplanung und -politik.
- »Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen.
- »Zur Situation alleinerziehender Mütter. Aussagen und Forderungen Betroffener. (Zweite Auflage)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1993)

1993

- »Frauengerechte Stadt. Dokumentation einer Veranstaltungsreihe.
- »GEWALTiger Alltag von Frauen. Dokumentation der gemeinsamen Initiative des Mainzer Frauenforums und des Frauenbüros der Stadt Mainz.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1994)

1994

- »Frauenfreundliche Gemeinde-, Stadt- und Gewerbeplanung am Beispiel der Planung zum neuen Stadtteil Mainz-Layenhof. (Gutachten)
- »Vorschläge zur Planung und Gestaltung eines frauengerechten öffentlichen Personennahverkehrs in Mainz.
- »Frauen und Verkehrsplanung. Mobilitätsverhalten von Frauen in Mainz. Kommentar zur Sonderauswertung der

Verkehrserhebung der Stadt Mainz 1991.

- »Bedeutende und vergessene Komponistinnen. (Begleitheft zur gleichnamigen Ausstellung im Dalberger Hof)
- »Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen. (Zweite und überarbeitete Auflage)
- »Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. Eine Bilanz.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1995)

1995

- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. (Dritte und überarbeitete Auflage)
- »KLARA - Informationen aus dem Frauenbüro der Stadt Mainz. (Neun Ausgaben bis 2000)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1996)

1996

- »Städtebaulicher Ideenwettbewerb Layenhof. Die Berücksichtigung frauenspezifischer Belange bei der Planung eines neuen Stadtteils.
- »Feminin - Maskulin. Eine Einführung in die geschlechtergerechte Sprache.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1997)

1997

- »Vorschläge zur Planung und Gestaltung eines frauengerechten öffentlichen Personennahverkehrs in Mainz. (Zweite Auflage)
- »Frauen bewegen Mainz. Frauenpolitik zwischen Vision und Machbarkeit. (Dokumentation der Zukunftswerkstatt vom 22. März)
- »Frauen(arbeits)leben in Mainz seit der Jahrhundertwende. (Postkartenset mit fünf historischen Motiven)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1998)

1998

- »Von schwarz-rot-gold zur Farbe Lila. (Begleitmaterial zur Ausstellung »1848 - Aufbruch der Frauen?«)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 1999)

1999

- »Getrennte Wege gehen. Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen.
- »Das neue Kindschaftsrecht. Lesenswertes für Frauen. (Nachdruck einer Veröffentlichung von Anette Schulte, Juristin, Verden/Aller)
- »Schritte ohne Angst - Handlungsempfehlungen zur Erhöhung der Sicherheit für Frauen im öffentlichen Raum.
- »Migrantinnen und Gesundheit.« (Dokumentation eines Vortrages von Dr. Zahra Mohammadzadeh, Bremen)
- »Eine gemachte Frau - Barbie ist 40! (Begleitmaterial zur gleichnamigen Ausstellung vom 8. bis 22. Dezember im Rathaus Mainz)
- »Materialien FrauenGesundheit. (Reader zur Vortragsreihe 1998)
- »Vergessene Frauen. Eine lexikalische Hilfe zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. 2. und überarbeitete Auflage
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2000)

2000

- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. 4. und vollständig überarbeitete Auflage
- »Die weibliche Brust - mehr als ein Organ. (Reader zur Veranstaltung am 22. Oktober 1999)
- »Vergessene Frauen. Eine lexikalische Hilfe zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. 3. und überarbeitete Auflage
- »Gender Mainstreaming? Gender MAINZstreaming! Steuern statt rudern ... auf dem Weg zur Gleichstellung von Frauen und Männern. (Ein Informationsblatt)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2001)

2001

- »Wohin als Unternehmensgründerin? Ein Informationsblatt für Frauen
- »Frauenbranchenbuch. Unternehmerische Frauen in Mainz und im Landkreis Mainz-Bingen
- »Gender Planning bringt Gender Profit. Methode und Ziel geschlechtergerechter Planung im Überblick. (Ein Informationsblatt mit Abbildungen von Dr. Brigitte Wotha)
- »Lieber gleich gestoppt...als später. Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz. Information für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Mainz
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2002)

2002

- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz« steht als Datenbank im Internet zur Verfügung
- »Getrennte Wege gehen. Ratgeber für Frauen in Trennungssituationen. (Vierte und vollständig überarbeitete Auflage)
- »Wie sag ich's meinem Kinde? (Informationsblatt von Kommissariat K2/Gewalt gegen Frauen und Kindern und Frauenbüro für Eltern zu sexuellem Missbrauch von Kindern)
- »Gender Mainstreaming als kommunales Handlungsprinzip. (Dokumentation zur öffentlichen Anhörung des Stadtrates vom 13. November 2001)
- »Mainzer Hebammen in früheren Jahrhunderten. (Reader zum Vortrag von Dr. Claudia Hilpert vom 29. März 2001)
- »Ist Osteoporose eine Frauenkrankheit? (Reader zum Vortrag von Tamara Citovics am 29. September 2001)
- »Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz und was Sie dagegen unternehmen können. Eine Information für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadt Mainz. (Infoblatt)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2003)

2003

- »Mainz zeigt Initiative. Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen. (Dokumentation der Mainzer Jahreskampagne November 2001 - November 2002)
- »Vergessene Frauen. Eine lexikalische Hilfe zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. 4. und überarbeitete Auflage
- »Mailbox oder Müllbox? Was tun gegen Belästigung durch E-Mails?
- »Wenn Essen zum Problem wird. Wer hilft bei Essstörungen?
- »Wege bei Gewalt an Frauen und Kindern. Wer hilft in Mainz?
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2004)
- Das Frauenbranchenbuch für Mainz und Mainz-Bingen geht auf www.mainz.de/frauenbuero online

2004

- »verKÖRPERungen. (Begleitmaterial zur Mitmach-Ausstellung im Rahmen der Kampagne körper.kult.kontraste vom 8. Dezember 2004 bis zum 8. Januar 2005)
- »Mainzerin: mit Sicherheit. Sicherheitstipps für Seniorinnen.
- »Mainzer Frauenkalender 1991 - 2004. (Alle bislang erschienenen »Blicke auf die Mainzer Frauengeschichte«, zusammengefasst in einer Broschüre)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2005)

2005

- »Wir machen uns stark. Angebote für Fairnesstrainings, Selbstbehauptungskurse und Antigewaltarbeit in Mainz.
- »Wer hilft in Mainz? Wege bei Gewalt an Frauen und Kindern. (Zweite und vollständig überarbeitete Auflage)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2006)

2006

- »Sister Cities. Schwester-Städte. Bedeutende Frauen aus Mainzer Partnerstädten. (Dokumentation zur gleichnamigen Ausstellung vom 8. bis 25. März 2006)
- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. Adressen von Frauen für Frauen. (Fünfte und vollständig überarbeitete Auflage)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2007)

2007

- »www.frauenstadtplan.mainz.de - Historischer Frauenstadtplan im Internet
- »Vergessene Frauen. Eine lexikalische Hilfe zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. 6. und überarbeitete Auflage
- »Mainzerin: mit Sicherheit. Sicherheitstipps für Seniorinnen. 2. Auflage
- »Broschüre »Chancen gleich 2007. Betrachtungen zur Mädchenarbeit in Mainz.
- »Der Minijob - da ist mehr für Sie drin«. (Nachdruck der Broschüre der Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros)
- »100 große Rheinland-Pfälzerinnen«. (Landesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauen- und Gleichstellungsbeauftragter Rheinland-Pfalz)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte«. (Kalender für 2008)

2008

- »Wege bei Gewalt an Frauen und Kindern. Wer hilft in Mainz? Faltblatt
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2009)

2009

- »90 Jahre Frauenwahlrecht. Frauen im Mainzer Stadtrat. Begleitheft zur Ausstellung.
- »Vergessene Frauen. Ein Leitfaden zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. 7. und überarbeitete Auflage
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2010)

2010

- »Der Arbeitskreis Gewalt gegen Frauen und Kinder Mainz und Mainz-Bingen. Die Arbeit von 1991 bis 2010. Eine Dokumentation.
- »Frauenleben in Magenza. Die Porträts jüdischer Frauen aus dem Mainzer Frauenkalender und Texte zur Frauengeschichte im jüdischen Mainz.
- »Frauenbranchenbuch online. Relaunch der Internetdatenbank
- »Vergessene Frauen. Leitfaden zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten. 8. und überarbeitete Auflage (nur digital)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte (Kalender für 2011)

2011

- »Wegweiser für Frauen und Mädchen in Mainz. Adressen und Angebote von A bis Z.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. (Kalender für 2012)

2012

- »1987 - 2012. 25 Jahre Frauenbüro: Eine Zeitreise
- »Erste Hilfen bei Gewalt an Frauen« (auf www.mainz.de/frauenbuero auch in englischer, russischer und türkischer Sprache)
- »Girls' Day. 12. Mädchenzukunftstag. Die Angebote in Mainz
- »Vergessene Frauen. Leitfaden zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten, 9. überarbeitete Auflage (auf www.mainz.de/frauenbuero)
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte. Mainzer Frauenkalender 1991 bis 2012. Ein Lesebuch.
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte (Kalender für 2013)

2013

- »Erste Hilfen bei Gewalt an Frauen. Faltblatt
- »Die (letzte) Matinee mit Margarete Mitscherlich. Dokumentation der Veranstaltung am 29. April 2012
- »Informationsblatt zum Frauenbüro (Gleichstellungsstelle)
- »Informationsblatt zum Absolventinentag stand by Mainz!
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte (Kalender für 2014)

2014

- »Der Minijob«. Eine Information in Leichter Sprache. (auf www.mainz.de/frauenbuero)
- Faltblatt »Was tun bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz? Eine Information für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Mainz und der Eigenbetriebe« (auf www.mainz.de/frauenbuero)
- Faltblatt »Erste Hilfen bei Gewalt an Frauen« (Neuaufgabe)
- »Vergessene Frauen. Leitfaden zur Benennung von Straßen und Plätzen nach weiblichen Persönlichkeiten«, 10. und vollständig überarbeitete Auflage
- »Frauen, Männer und die Kommunalwahl 2014 in Mainz. Eine Kurzbilanz der Ergebnisse
- »Der Ausschuss für Frauenfragen des Mainzer Stadtrates seit 1994. Entstehung und Entwicklung. Eine Übersicht
- »Reden ist Gold: Sexueller Missbrauch von Mädchen und Jungen durch Fremdtäter und was Eltern dagegen tun können«. Ein Informationsblatt des Kommissariats K2 und des Frauenbüros
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte (Kalender für 2015)

2015

- »Frauenleben in Magenza. Die Porträts jüdischer Frauen und Mädchen aus dem Mainzer Frauenkalender und Texte zur Frauengeschichte im jüdischen Mainz« (2. Aufl.)
- »AK Gewalt an Frauen und Kindern/ RRT Mainz und Mainz-Bingen. Arbeitsbericht 2014
- »Mädchenarbeitskreis der Landeshauptstadt Mainz. Jahresbericht 2014.
- »Mädchenarbeitskreis der Landeshauptstadt Mainz. Standpunkt 2015. Fortschreibung der Rahmenkonzeption Mädchenarbeit
- »Neugestaltung des Internetauftritts www.mainz.de/frauenbuero
- »Informationsblatt zur Dienstvereinbarung Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz
- »Dokumentation der Frühjahrstagung des Forum Pro Ausbildung »Wie Gender Schule macht« vom 24. Juni 2015
- »Dokumentation zum Fachtag »Geschlechtergerechte Jugendarbeit« des Mädchen- und Jungenarbeitskreises
- »Postkarte »Frauenpolitik«
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte (Kalender für 2016)

2016

- »Der Minijob. Da ist mehr für Sie drin.
- »...beziehungsweise Darmstadt. Mainzerinnen und das Großherzogtum Hessen-Darmstadt
- »25 Jahre Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern/ Regionaler Runder Tisch für Mainz und Mainz Bingen. Eine Dokumentation
- »(Sexualisierte) Gewalt gegen Flüchtlingsfrauen und Flüchtlingsmädchen. Eine Erstinformation für Haupt- und Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit
- »Gemeinsam gegen Gewalt. Arbeitsbericht des AK Gewalt an Frauen und Kindern - die Themen 2015
- »Festveranstaltung 25 Jahre AK Gewalt an Frauen und Kindern. Dokumentation
- »Akutversorgung bei Vergewaltigung. Angebot und Vorgehen der Fachstellen in Mainz. Dokumentation zur Fachveranstaltung am 18. November 2015
- »Arbeitsbericht 2015 des Mädchenarbeitskreises der Landeshauptstadt Mainz
- »Zehn Jahre Fachgruppe Gesundheit des Arbeitskreises Gewalt an Frauen und Kindern / Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen
- »Zweiter Gleichstellungsaktionsplan der Landeshauptstadt Mainz 2016 bis 2018
- »Fluchtursachen und Fluchterfahrungen von Frauen und Mädchen.
- Vortrag von Jessica Mosbahi, medica mondiale e.V. im Rahmen der Fachveranstaltung »Frauen und Flucht« des AK Gewalt an Frauen und Kindern am 15. Juni 2016 im Mainzer Rathaus.
- »Die Heinefetter-Schwester - Große Oper aus Mainz
- »Blick auf Mainzer Frauengeschichte (Kalender für 2017)

Inhalt

	Seite
Gleichberechtigung für Frauenpolitik.....	5
Die Vorgeschichte.....	6
Innenansichten.....	7
1987 ... 2016.....	12
Alphabet der aktuellen Bündnisse / Statistisches.....	33
Außenansichten.....	34
Themen, die uns beweg(t)en.....	39
Die Veranstaltungen.....	40
Die Veröffentlichungen.....	47



Landeshauptstadt
Mainz

Landeshauptstadt Mainz | Frauenbüro
Rathaus
Jockel-Fuchs-Platz 1
55116 Mainz
Tel 06131 - 12 21 75
Fax 06131 - 12 27 07
frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
Druck: Hausdruckerei
Mainz 2017